

# Grüneberg.

Ergebnis: Tagblatt.  
Montags-Berichterstattung. Aus der Geschäftsstelle  
über den Ausgabestellen abgeschafft 1.50 RM. (wöchentlich  
Rpt.) im Büro getraut 1.15 RM.  
Durch die Post bezogen kostet das Wochenblatt monatlich  
1.50 RM. durch den Briefträger im Büro getraut  
1.80 RM.

## Zeitung für

### Jetzt wieder Kandidatur Papen.

Leipart und Eggert vom ADGB. bei Schleicher. — Bemühung um außerparlamentarische Fragen im Vordergrund. — Absage der Nationalsozialisten. — Erneute Auflösung

Wie der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund mitteilt, hat Reichswehrminister von Schleicher gestern Vertreter des Vorstandes des ADGB. zu sich gehaben. In der Besprechung, an der Leipart und Eggert teilnahmen, wurden die vordringlichsten wirtschaftspolitischen und sozialpolitischen Fragen erörtert.

Die Vertreter der Gewerkschaften haben als die wichtigste Aufgabe die Arbeitsbeschaffung im Wege öffentlicher Arbeiten bezeichnet, und außerdem erwartet die Aushebung der sozialpolitischen Beschlüsse der Novoverordnung vom 1. September gefordert. Sie haben sich auch für eine unter wirtschaftlichen und sozialen Gesichtspunkten durchdachte Eiung eingesetzt.

ADGB. berichtet:

General von Schleicher hat seine Aufführungnahme mit einer Menge von Persönlichkeiten des wirtschaftlichen, sozialen und politischen Lebens am Montag fortgesetzt, und diese Besprechungen werden auch heute weitergehen. In politischen Kreisen wird die überwiegend sachliche Darstellung viel bedauert, die die Freien Gewerkschaften von dem Empfang ihrer Vertreter Leipart und Eggert beim Reichswehrminister gegeben haben. Ob die Besprechung auch mit den christlichen Gewerkschaften schon stattgefunden hat, läßt sich im Augenblick nicht feststellen, da der Vertreter dieses Gewerkschaftskreises, Bernhard Otto, nicht in Berlin zu sein scheint. Tagesordnung hat General von Schleicher auch schon mit führenden Kreisen der Arbeitgeber Führung genommen. Vielleicht lassen sich die Besprechungen so erklären, daß es sich immer mehr als unmöglich herausstellt, im Reichstag eine Mehrheit zu finden, die eine neue Reichsregierung durch tätige Mitarbeit unterstützen oder am mindesten tolerieren würde. Dann würde es notwendig sein, die Basis des kommenden Präsidialkabinetts durch eine engere Verbindung auch mit anderen als nur parlamentarischen Kräften zu verstärken. Es sieht sich immer mehr die Auffassung durch, daß es in den nächsten schweren Monaten vor allem darauf ankommt, alle Anstrengungen auf die Besserung der wirtschaftlichen Lage und die Endlösung der Arbeitslosigkeit zu konzentrieren, und so dürfen auch in den Besprechungen des Generals von Schleicher nach der sachlichen Seite hin die wirtschaftlichen Fragen die Hauptrolle spielen.

Am Montag abend hatte der Reichswehrminister auch noch eine sehr lange Aussprache mit dem Prälaten Kaas. Die Annahme, — die wir gleich in Zweifel gezogen hatten — daß diese Unterhaltung bereits am Sonntag abend gewesen sei, hat sich als unrichtig erwiesen. Am Laufe des Dienstag wird auch eine Besprechung mit zwei führenden Persönlichkeiten der NSDAP. stattfinden. Erst dann wird der Reichswehrminister einen abhängigen Überblick über die Situation haben. Es ist in Aussicht genommen, daß darauf eine neue Konferenz beim Reichspräsidenten gleich den vom letzten Sonnabend folgt. Sie wird wahrscheinlich noch nicht am Dienstag, sondern wohl erst am Mittwoch möglich sein. Von ihr wird die Entscheidung des Reichspräsidenten abhängen, so daß also Mitte der Woche über die Persönlichkeit des neuen Reichskanzlers Klarheit zu erwarten ist. Bisher haben die Besprechungen des Reichswehrministers sich offiziell noch auf der Basis eines neuen Kabinetts Papen bewegt; die Aussichten für die praktische Verwirklichung dieses Gedankens haben sich aber, auch nach der Stimmung in den Kreisen der Wirtschaft, zumindest nicht gebessert, und so steht nach Auffassung gut unterrichteter politischer Kreise als wahrscheinlichste Lösung auch heute ein Kabinett Schleicher im Vordergrund. Man kann wohl annehmen, daß auch dieser letzte Ausweg in den augenblicklichen Besprechungen bereits erörtert wird. Neben den auch Staatssekretär Meißner und Reichskanzler von Papen in den letzten Tagen Unterhaltungen mit einer Reihe von Persönlichkeiten gehabt, die wohl außerhalb des parlamentarischen Getriebes stehen. Dadurch wird der Eindruck verstärkt, daß die hauptsächlichste Bedeutung schon bei den Besprechungen liegt, die der Heranziehung außerparlamentarischer tragender Volkskräfte zur Untermauerung der Regierungsplattform dienen.

\*

### Dr. Breitscheid beim Reichswehrminister

Berlin, 29. November. Der "Vorwärts" veröffentlicht folgende Mitteilung:

Der Vorsitzende der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion Dr. Breitscheid folgte Montag nachmittag einer Einladung des Reichswehrministers von Schleicher zu einer politischen Aussprache. Als Ergebnis kann festgestellt werden, daß eine Aenderung in der Haltung der Sozialdemokratischen Partei nicht eingetreten und auch nicht zu erwarten ist.

\*

### Rosenberg gegen ein Kabinett Schleicher

München, 29. November. Im "Böhmischen Beobachter" wendet sich Alfred Rosenberg gegen den Plan eines Kabinett

Schleicher. Die NSDAP. werde, so führt er aus, ein Kabinett des Generals von Schleicher ebenso wenig unterstützen wie das Kabinett von Papen. Die NSDAP. protestiert augenscheinlich ihres 14jährigen Kampfes um Deutschlands Wiedergeburt, „daß ihre Opfer, die Leistung ihres Führers heute wieder im Sinne einer verhängnisvollen Kabinettspolitik verjährt werden sollen wie einst der Aufbruch der Nation 1813 durch die Metterniche“.

### Papen wieder im Vordergrund.

Berlin, 29. November. Das Bild der innerpolitischen Situation hat sich heute vormittag wieder gründlich verändert. Die Nationalsozialisten haben den für heute in Aussicht genommenen Besuch von Straßer und Fried beim Reichswehrminister abhängen lassen. Den Grund dafür sieht man in politischen Kreisen dafür, daß sich die unverhüllte Rüfung innerhalb der NSDAP. die nach dem Ausgang der Verhandlungen Adolf Hitlers unter keinen Umständen passieren will, durchgesetzt hat. Diese Absehung hießt nicht ohne Rückwirkung auf die Kandidatur des Generals von Schleicher für das Kanzleramt zu bleiben. Man weiß, daß der Reichswehrminister dieses Amt ohnehin nur mit einem Widerstreben übernehmen würde. Diese Einstellung ist durch die Antwort der Nationalsozialisten offenbar noch verstärkt worden. So sieht man in politischen Kreisen jetzt wieder bereit mit dem

General von Schleicher für das Reichskanzleramt vor Papen. Herr von Papen hatte dem Reichspräsidenten in der bedeutungsvollen Konferenz vom vorigen Sonnabend selbst geäußert, von seiner Person abzusehen. Er wird einen neuen Auftrag auch in der jetzigen Situation nur sehr schwer annehmen, denn er ist sich sicher über die ungewöhnlich schweren Aufgaben im Klaren, die seiner Harren würden in der Zeit, in der wir den allerhöchsten Wintermonaten entgegengehen. Die Entscheidung drängt jetzt aber und deshalb ist es wahrscheinlich, daß die ursprünglich erst für morgen in Aussicht genommene neue Konferenz beim Reichspräsidenten bereits heute stattfindet und daß sie schließlich mit der Wiederernennung des Reichskanzlers von Papen endet. Das ist die vorherrschende Auffassung, die man heute in den politischen Kreisen hören kann. Vielleicht läßt sich schon bald etwas Sichereres mitteilen.

Berlin, 29. November. Die Wendung, die die innerpolitische Entwicklung heute vormittag erfahren hat, ist auch den maßgebenden Kreisen überraschend gekommen. General von Schleicher hat noch gestern abend starke Hoffnung gehabt, daß ihm die Kabinettbildung gelingen würde. Dann ist heute vormittag von den Nationalsozialisten die Absage eingegangen, weil Adolf Hitler Herrn Straßer die Verhandlungsvollmacht wieder entzogen hat. Unter diesen Umständen ist die Kandidatur des Reichswehrministers wieder in den Hintergrund getreten und die Dinge sind wieder auf den Ausgangspunkt zurückgekehrt, an dem sie sich am letzten Sonnabend befanden. Damals rechnete man mit der Wiederbetreuung des Reichskanzlers von Papen. Auch die ersten Versuche an einer Lösung, die der Reichspräsident durch den General von Schleicher, Reichskanzler von Papen

einsetzen wollte, waren am Ende gescheitert. Es wird nun davon auszugehen sein, daß der Reichstag eine neue Regierung in die Regierung einsetzt. Es ist jedoch zu erwarten, daß eine andere Regierung als die der NSDAP. eingesetzt wird. Es bleibt also nichts anderes übrig, als die vorläufige wieder auszuschalten. Wie darüber sind schon in den letzten Tagen viele Meinungen vertreten worden. Als eine Möglichkeit wurde Reichstag auf etwa 6 Monate bezeichnet. Diese Aussicht ist aber bisher von keiner Stelle erlangt und so steht die Wahrscheinlichkeit noch darin, daß der Reichstag ernannt aufgrund der Vorschriften, die man der neuen Regierung am heutigen Tage natürlich mit anhängen entgegen. Alles was bisher bekannt ist, ist, daß die Vorschriften, auf diesen Vorbehalt muß eine verantwortungsvolle Konsolidierung herab in diesem ersten Antritt, in dem die Entscheidung des Reichspräsidenten schließlich alles abhängt, noch nicht vorliegt. Der Vorbehalt ist um so notwendiger, als die Gründe für den augenblicklichen Verzicht des Generals v. Schleicher noch nicht ganz durchsichtig sind. Schließlich hat auch der Reichswehrminister von vornherein gewußt, daß er von den Nationalsozialisten trotz aller persönlichen Verbindungen keine volle Unterstützung erwarten konnte. Seine Bemühungen um eine Lösung erstreckten sich deshalb ja auch auf außerparlamentarische Volkskräfte.

Vorläufig bleibt deshalb auch noch ein erheblicher Grund an der Annahme übrig, daß General von Schleicher, so ungern er sich für das Kanzleramt zur Verfügung stellen würde, die Lösung noch keineswegs ganz aufzugeben hat, die man noch gestern abend von einer Regierung unter seiner Führung erhoffte. Es läßt sich deshalb nur noch einmal feststellen, daß die letzte Entscheidung beim Reichspräsidenten liegt.

### Der Hansabund appelliert an Hindenburg.

Das Präsidium des Hansabundes für Gewerbe, Handel und Industrie hat an den Reichspräsidenten von Hindenburg ein Telegramm gerichtet, in dem der Hansabund die dringende Bitte ausspricht, die deutsche Wirtschaft durch Bewirtschaftung des Wirtschaftsprogramms von Münster frei von allen handelspolitischen Störungen zu sichern. Das deutsche Schick ist davon abhängig, daß durch die Freimachung der produktiven Kräfte der Privatwirtschaft die sozialen und sozialpolitischen Notstände schnell überwunden werden.

### Kommunistische Demonstrationen in Berlin.

11 Schauspieler eingeworfen.

Berlin, 29. November. In verschiedenen Stadtteilen Berlins wurden in den Abendstunden des Montag von unbekannten Tätern, vermutlich Kommunisten, insgesamt 11 Schauspieler von Scherl- und Ullstein-Filialen durch Steine wütend zertrümmert. Die Steine waren in Packpapier gewickelt, das die Täter trugen: "Nieder mit dem Verbot der Roten Fahne! He, aus zum Massenstreik!"

Mit einbrechender Dunkelheit verliefen ebensfalls in verschiedenen Stadtteilen die Kommunisten, Demonstrationszüge zu bilden. Die Polizei schritt überall ein und nahm einige Verhaftungen vor.

### Neuer Hungermarsch auf Washington.

Washington, 28. November. Von verschiedenen Orten der Vereinigten Staaten aus haben sich heute etwa 800 Hungerdemonstranten und Kommunisten in Richtung Washington in Bewegung gesetzt. Sie bilden die Vorhut von mehreren tausend Vertretern von Arbeitslosen, Kriegsteilnehmern und Farmern, die ihnen nach Washington folgen wollen, um dort dem Kongress ihre Forderungen, darunter Stundung ihrer Schulden, zu unterbreiten.



General Schleicher.

## Sarrasani soll gerettet werden.

Durch die Bemühungen der Sächsischen Staatsregierung der Landeshauptstadt Dresden scheint die Zukunft des Sarrasani für die nächste Zeit doch gesichert zu sein. Bavar hat Sarrasani sein Dresdener Haus vorzeitig schließen müssen, aber das Sächsische Wirtschaftsministerium sowie das Arbeitsministerium haben sich jetzt bereit erklärt, ihm für die Überstellung nach Berlin die Summe von 30 000 RM. zur Verfügung zu stellen, und auch der Finanzminister ist hiermit einverstanden. Voraussetzung ist allerdings, daß die Stadt Dresden, die auf Sarrasani's Gebäude eine Hypothek von einer halben Million RM. hat, für die 30 000 RM. dem Staat eine gleichwertige Hypothek einräumt.

In Berlin hofft Sarrasani, sich dann soweit zu erholen, daß er das Staatsdarlehen sehr bald zurückzahlt und dann die Reise nach Südamerika antreten kann. Bei der Sächsischen Regierung herrscht, ebenso wie bei dem Rat der Stadt Dresden der Wille, Sarrasani angesichts der großen sozialen Bedeutung und des Weltreisens seines Unternehmens über alle Schwierigkeiten hinwegzuhelfen.

## Witterungs-Beobachtungen vom 28. und 29. November

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C	Luftfeuchtigkeit in %	Windrichtung u. Windstärke 0-12	Be- wölkung 0-10	Nieder- schlagsmenge in mm
9 Uhr abends	753.6	+ 4.6	88	W 2	9	—
7 Uhr früh	753.3	+ 0.5	96	SW 2	10	—
1 Uhr nachm.	759.0	+ 0.8	97	S 2	9	—

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: - 0.9.

Im Bereich gestern eingebrochener Kaltluftmassen kam es in der vergangenen Nacht zu verbreiteten Frosten. Nunmehr erfolgt vorübergehend eine Verbesserung der Wetterlage. Von Nordosten her dringen kältere Luftmassen vor. Sie dürften unsere Wetterlage jedoch erst später beeinflussen.

Wie wird das Wetter am Mittwoch sein?  
Bei schwacher Luftbewegung nebliges, tagsüber aufheiterndes Wetter, Nachtrost, am Tage milder.

## Wasserstand der Oder.

Datum	8 Uhr vormittag in Metern	Wasserstand in Metern						Sichtweite in Metern
		Matzoor	Oppeln	Neisse	Neissienthal	Grügels	Großostrow	
27. 11.	0.95	2.02	-0.70	1.92	2.02	-0.68	0.95	0.87
28. 11.	0.95	2.18	-0.72	1.78	1.91	-0.44	0.97	0.90
29. 11.	0.98	2.12	-0.70	1.57	1.82	-0.82	1.08	0.88
							0.74	0.53

## Tages-Nachrichten aus aller Welt.

### Neues Erdbeben in Holland.

Amsterdam, 28. November. In den Orten der Provinzen Limburg und Nord-Brabant wurden wieder Erdbeben wahrgenommen. Besonders stark waren die Stöße in der Stadt Herzogenbusch zu spüren.

### Eisenbahnhäfen über den Aermelkanal.

London, 28. November. Den Blättern zufolge hat die Southern Railway beschlossen, einen Eisenbahnfährdienst zwischen Dover und einem französischen Hafen, wahrscheinlich Dunkirk, einzurichten. Mit der Fähre sollen hauptsächlich Güterzüge befördert werden, um das zeitraubende und kostspielige zweimalige Umladen von Waren zu verhindern. Die Fährboote, von denen drei gebaut werden sollen, werden aber auch imstande sein, Fahrgäste zu befördern. Der neue Dienst soll im Sommer 1884 beginnen.

### Für 50 000 RM. Edelpelze gestohlen.

Berlin, 28. November. Aus den Lagerräumen einer großen Firma in der Leipziger Straße wurden bei einem Einbruch für 50 000 RM. Edelpelze gestohlen.

### In Notwehr erschossen.

Berlin, 28. November. In dem Büro der Brockenammlung in der Aderstraße wurde heute mittag der 26 Jahre alte Arbeiter Karl Merkle von einem Kriminalbeamten in der Notwehr erschossen. Wie zu dem Vorgang zu erfahren war, erschien heute mittag bei der Kriminalpolizei des zuständigen Polizeireviers ein junger Mann und gab an, daß er von Merkle mit einer Pistole bedroht worden sei. Als der Beamte in dem Büro der Brockenammlung erschien, forderte er von Merkle die Herausgabe der Pistole. Merkle zog einen Trommelpistol aus der Tasche und ging mit den Worten „Kriegt auch noch ein Ding verpaßt“ auf den Kriminalbeamten los. Der Beamte wehrte jedoch den Angriff ab. Es kam zu einem Handgemenge, in dessen Verlauf der Kriminalbeamte einen Faustschlag ins Gesicht erhielt. Merkle drohte dem Beamten nochmals mit Schießen. In seiner Bedrängnis gab der Beamte einen Schuß aus seiner Dienstpistole ab, der seinen Angreifer in die Brust traf.

### Phosgengas im Hörsaal.

Halle a. S., 28. November. In einem Hörsaal des Physiologischen Instituts der Universität ereignete sich Montag vormittag ein aufregender Vorfall. Als man damit beschäftigt war, einige Stahlflaschen, in denen sich Reste von Phosgen befanden, verläßtig zu machen, wurde eine Flasche aus ungeklärter Ursache umgedreht. Das außerordentlich giftige Phosgengas strömte aus und verbreitete sich sehr schnell im Hörsaal, der von den Studenten fluchtartig verlassen wurde. Der Feuerwehr, die mit schwerem Gasabschlaggerät vorging, gelang es, das Ventil abzudichten und so jede weitere Gefahr zu beseitigen. Gesundheitlichen Schaden hat niemand erlitten.

### Bier Todesopfer einer Familiengräbäckie.

Dresden, 28. November. Sonntag morgen wurde, wie erst jetzt bekannt wird, in ihrer gemeinsamen Wohnung in der Gartenstraße in Bischachwitz der 58 Jahre alte arbeitslose Monteur Dorothe, die 37jährige geschiedene Ehefrau Friedrich und deren beiden Kinder, ein dreijähriger Knabe und ein ein Jahr altes Mädchen tot aufgefunden. Es liegt zweifellos gemeinsamer Selbstmord und Mord vor. Die Tat ist offenbar von der Frau und dem Mann seit langem vorbereitet gewesen. Das Motiv zur Tat ist unbekannt.

### Zwei Reichswehrsoldaten schwer verunglückt.

Wesel, 28. November. In der vergangenen Nacht fand auf der Straße Herborn-Wesel ein Motorradfahrer im Graben zwei Reichswehrsoldaten bewusstlos auf. Daneben lag das zertrümmerte Motorrad. Beide hatten, wie

später herausstellte, schwere Verletzungen an Kopf und Beinen. Ihr Zustand ist lebensgefährlich. Auf welche Weise sich der Unfall aufgetragen hat, konnte, da die Soldaten noch nicht vernehmungsfähig sind, noch nicht ermittelt werden.

### Selbstmörderin verschuldet Tod eines Kindes.

München, 28. November. In der Maximiliansstraße verübte heute nacht die Hausangestellte eines Professors Selbstmord mit Leuchtgas. Da die Tür zum Nebenzimmer, wo der 18jährige Sohn des Professors schlief, nicht geschlossen war, ist das Gas auch in den Nebenraum gedrungen und hat den Tod des Kindes herbeigeführt.

### Neues Todesopfer des Unglücks auf der Seilschwebebahn.

Freiburg i. Br., 28. November. Der bei dem Unfall auf der Seilschwebebahn auf dem „Schauinsland“ am Sonnabend schwer verletzte britische Staatsangehörige Willi Kühlental aus London ist Montag mittag gegen 12.30 Uhr gestorben. Er stand im 70. Lebensjahr.

### Verbrecherischer Anschlag auf Bahnanlagen.

Württemberg, 28. November. Die Reichsbahndirektion teilte mit: Sonntag nachmittag wurde in der Nähe des Bahnhofes Lingenfeld die Drahtleitung eines Ausfahrtssignals von der Rolle abgeworfen, so daß das Signal nicht mehr bedienbar war. Eine Bude, in der Signalaterne aufbewahrt waren, wurde zerbrochen, die Glasscheiben an den Laternen wurden zertrümmert. Außerdem wurden an einem Vorsignal die Lichtblenden durch Steinwürfe zertrümmert. Die Täter konnten trotz sofort aufgenommener Ermittlungen bis jetzt nicht festgestellt werden. Ein Motorradfahrer verbrannte.

Frankfurt a. M., 28. November. Ein Motorradfahrer aus Wehrheim im Taunus fuhr in voller Fahrt gegen eine Dreschmaschine. Bei dem Aufprall wurde der Benzintank des Motorrad zertrümmert. Der Inhalt des Tanks ging in Flammen auf. Da der Fahrer unter das Motorrad geraten war, verbrannte er. Sein Beifahrer, der vom Rad heruntergeschleudert wurde, kam mit dem Leben davon.

### Unvorsichtigkeit mit der Schuhwaffe.

Düsseldorf, 28. November. Ein Reichswehrsoldat, der hier zu Besuch weilt, führte auf einer Straßenbahnhalt einen Begleiter eine Pistole vor. Plötzlich ging ein Schuß los. Der Begleiter wurde in der Magengegend verletzt. Der Reichswehrsoldat versuchte, die Waffe gegen sich selbst zu richten, wurde jedoch daran gehindert.

### Serum-Affäre — Selbstmordversuch von Dr. Enoch.

Hamburg, 28. November. Der Hamburger Arzt Dr. Enoch, gegen den schwere Beleidigungen erhoben wurden, die am Sonnabend zum Erlass eines Haftbefehls führten, hat versucht, sich der Verantwortung zu entziehen. Dr. Enoch hat sich selbst eine Starrkrampfinfektion beigebracht und wurde in bedenklichem Zustand dem Hafenkrankenhaus übergeführt. Offenbar hat sich der Arzt mit virulenten Tetanusbakterien vergiftet, so daß eine Rettung ausgeschlossen erscheint.

### Todesurteil im Altonaer Mord-Prozeß Schmidt.

Altona, 28. November. Das hiesige Schwurgericht verurteilte heute nach mehrtagiger Verhandlung den Elmhorner Kaufmann Schmidt wegen Mordes zum Tode.

### Hinrichtung mit Lethalgas in Amerika.

Paris, 28. November. Nach einer Meldung des „New York Herald“ aus Carson City im Staate Nevada werden dort Verkündigungen getroffen, um einen zum Tode Verurteilten durch Lethalgas hinrichten. Im Staate Nevada ist seit 1925 die Hinrichtung mittels Lethalgas eingeführt, die angeblich den sofortigen Tod herbeiführt.

## Koalitionsbesprechungen in Preußen.

Wie das Nachrichtenbüro des B.D.Z. meldet, sind nach dem vorläufigen Scheitern der Verhandlungen um die Bildung einer Mehrheitsregierung im Reich die Besprechungen zur Schaffung einer neuen Preußischen Staatsregierung wieder aufgenommen worden. Da im Preußischen Landtag bei der gegenwärtigen Zusammensetzung dieses Parlaments eine Mehrheit bereits aus Nationalsozialisten und Bündnisparteien gebildet werden kann, würde eine Verständigung zwischen diesen beiden Parteien genügen, um einen neuen Ministerpräsidenten in Preußen wählen zu können, dem nach der Verfassung dann die Befugnisse zustände, die übrigen Staatsminister zu ernennen. Es hat über die Möglichkeit einer baldigen Wahl des Ministerpräsidenten eine mehrstündige Unterhaltung zwischen dem Landtagspräsidenten Kerrl als Vertreter der NSDAP. und dem Führer der preußischen Zentrumspartei, Abg. Lautscher, sowie dem Geschäftsführer der Zentrumspartei, Abg. Grab, stattgefunden. Diese Verhandlungen durften fortgesetzt werden, ohne daß man bereits jetzt absehen könnte, ob sie so rasch zum Abschluß gelangen, daß der Landtag beim Wiederaufzunehmen am 18. Dezember den neuen Ministerpräsidenten wählen könnte.

Vorläufig ist es auch noch verfrüht, über Personenfragen sowie darüber zu sprechen, ob und welche Konsequenzen sich für die Institution des Reichskommissars in Preußen aus der etwaigen Neuwahl eines Ministerpräsidenten ergeben.

## Deutschnationale Reichstagsfraktion lag Sonnabend.

Berlin, 28. November. Die für den heutigen Montag in Aussicht genommene Sitzung der neuen deutschnationalen Reichstagsfraktion ist mit Rücksicht auf die zur Zeit noch herrschende Ungeklärtheit der politischen Lage auf Sonnabend dieser Woche verlegt worden.

### Übertritte zu den Deutschnationalen.

Berlin, 28. November. Die Deutschnationale Pressestelle teilt mit: Die beiden Abgeordneten des Württem-

## Der Luftschutz in C

Im Rahmen des Zivilen Luftschutzes veranstaltete der Luftschutzbeirat Grünberg am gestrigen und am vorhergegangenen Montag im Zentraltheater Vortragsabende zur Ausklärung über die Gefahren eines möglichen Luftangriffs und über die Schutzmaßnahmen für die Bevölkerung. Als Redner war der Kolonialarzt des „Roten Kreuzes“, Dr. med. Krauß, gewonnen worden. Dr. Krauß ist der Sachbearbeiter für die Fragen des Gasbeschusses im Bereich des Bezirks 8 des Deutschen Roten Kreuzes.

Der Luftschutzbeirat hat sich im Sommer unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Dr. Buisse gebildet und besteht aus Vertretern aller Bevölkerungskreise, besonders gehören ihm auch die in Frage kommenden Organisationen wie z. B. die Sanitätskolonnen und die Feuerwehr an.

Die Organisation des Luftschutzes ist außerordentlich umfangreich. Ihre Durchführung nimmt deshalb eine gewisse Zeit in Anspruch, damit im Ernstfalle der Luftschutz seine hohe Aufgabe erfüllen kann, die Bevölkerung an Gut und Leben zu schützen, Verletzte zu versorgen, wichtige Betriebe wieder in Gang zu bringen und durch all seine Maßnahmen den entstandenen Schaden so niedrig als möglich zu halten.

Zum näheren Verständnis schilderte der Redner, was alles zum Aufgabenkreis des Luftschutzes gehört. Da ist als Erstes der Luftschutzbau. Er gibt die Warnzentrale Kunde von dem Auftauchen feindlicher Flugzeuge. Der Wartdienst gibt diese Meldungen sofort an alle Organisationen des Luftschutzes weiter und benachrichtigt ebenfalls die Stellen, an denen größere Menschenmassen angehängt sind, also z. B. Fabrikbetriebe, Schulen usw. Bei erfolgtem Angriff treten dann die einzelnen Glieder des Luftschutzes in Tätigkeit. Die Polizei übernimmt die verantwortliche Leitung des gesamten Luftschutzdienstes, sie sorgt für die notwendigen Abschirmmaßnahmen, für Unterbringung der Obdachlosen, für Versiegelung, für Räumung der gefährdeten Zonen.

Die Feuerwehr bekämpft die entstandenen Brände, unterstützt von einer Anzahl von Feuerdienstpflichtigen. Der Feuerlöschdienst bedarf der Erweiterung. Es ist vorgesehen, daß jedes Haus seinen eigenen Feuerwach- und Löschdienst einrichtet.

Die Sanitätsformationen haben den Verletzten und Verstüppeten die erste Hilfe zu leisten. Sie besorgen den Abtransport in die Rettungsstellen, wo die erste notwendige ärztliche Behandlung stattfinden soll. Ärzte und Krankenanstalten übernehmen dann die weitere Betreuung der Verletzten.

Technische Sondertrupps müssen Aufräumungsarbeiten leisten, wankende Gebäude abstützen, verschüttete Haustüren, Türen usw. freilegen.

Sondertrupps der Elektrizitäts- sowie der Wasser- und Gaswerke haben deren Betrieb nach Möglichkeit weiterzuführen und Störungen im Stadtgebiet zu beheben.

Der Straßenreinigung fällt die besondere Aufgabe der Entästigung an.

Besondere Aufgaben fallen den Post- und Telegraphenämtern, den Eisenbahnleitungen, den Werkleitungen im Rahmen des zivilen Luftschutzes zu.

Alle Mitglieder der genannten Organisationen sind zusammengefaßt unter der Bezeichnung

### „Aktiver ziviler Luftschutz“.

Alle anderen Einwohner, die an der Bekämpfung der Schäden nicht aktiv teilnehmen, werden bezeichnet als die „Passive Bevölkerung“.

Der Redner besprach dann die Möglichkeiten des Angriffs durch feindliche Flugzeuge unter Verwendung von Brisanzabomben, Brandbomben und Gasbomben.

Die Wirkung der Brisanzabombe ist im Augenblick höchst verderblich, aber sie dauert nur Sekunden an, wenn nicht wiederholte Angriffe stattfinden. Die Brandbomben schädigen den Menschen weniger, als die Brisanzabombe, aber ihre Wirkung erstreckt sich auf eine längere Zeit. Die von ihr hervorgerufenen Brände bilden eine beträchtliche Gefahr für Menschen, Tiere, Gebäude usw. Eine außerordentlich langandauernde Gefahrenquelle bilden die Gasbomben. Es gibt Gasstoffe, die Stunden, ja tagelang nach einem Angriff tödbringende Wirkung entfalten können.

Gegen die Brisanzabombe gibt es nur den Schutz der Deckung gegen Splitterwirkung. Gegen Volltreffer gibt es keinen Schutz. Diese Keller, feste Gewölbe bieten höchstens Schutz gegen kleinere Bomben.

Zur Bekämpfung der Brisanzabombe ist die Feuerwehr und die Polizei verpflichtet.

Nach all Sachverständigen ist die Wirkung der Brisanzabombe durch Brisanzabomben und Brandbomben zu beurteilen. Einmal ist die Wirkung der Brisanzabombe durch Gasbomben zu beurteilen, nur dann geringer eingeschätzt werden. Die Wirkung vollkommen gasdampfliert, alle Maßnahmen zur Bekämpfung müssen gegen die Gasgefahr gerichtet werden. Einzelne organisiert sind und im Ernstfall kann verhindert werden, dass die Gasgefahr durch die Gasgruppen, die erste Hilfe und die erste Behandlung, ferner auf Schutz- und Abwehrmaßnahmen ein. Dabei ist es auch mit dem Schutz des Einzelnen und dem Kollektivschutz. Der Kollektivschutz kommt für die gesamte Bevölkerung in Frage, während der Schutz des Einzelnen in erster Linie für die Mitglieder des aktiven zivilen Luftschutzes, die ja unter Lebensgefahr in den vergangenen Jahren arbeiten müssen, zu fordern ist.

Der Redner ging auch auf die Verleugnungen durch die Gasgruppen, die erste Hilfe und die erste Behandlung, ferner auf Schutz- und Abwehrmaßnahmen ein. Dabei ist es auch mit dem Schutz des Einzelnen und dem Kollektivschutz. Der Kollektivschutz kommt für die gesamte Bevölkerung in Frage, während der Schutz des Einzelnen in erster Linie für die Mitglieder des aktiven zivilen Luftschutzes, die ja unter Lebensgefahr in den vergangenen Jahren arbeiten müssen, zu fordern ist.

In einer Reihe von Bildern zeigte der Vortragende die wesentlichen Verleugnungen durch Gasgruppen, ferner die Atemschutzgeräte (Maske, Filter, Sauerstoffgeräte) und endlich Beispiele von gut eingerichteten Sammelräumen für die passive Bevölkerung.

Zum Schluß seiner Ausführungen betonte Dr. Krauß, daß die Durchführung des Luftschutzes Arbeitswillen, Energie und Umsicht, das heißt Zeit und Geld erfordere. Auch andere Hindernisse, wie die Gleichgültigkeit und die Unwissenheit oder gar Vorurteile in Teilen der Bevölkerung, die die Arbeit des Luftschutzes unnötig erschweren, müssen überwunden werden, damit in der Stunde der Gefahr Grünbergs Einwohner auch wirksam geschützt werden kann.

Das Alkoholische in seinen Tröpfchen verspricht wird und kann „die Wärme“ und als Dämpfung antritt. Andere Stoffe sind diejenigen Körper, die in feinsten Verteilung als „Gesichter“ oder „Sonne“ sich in der Luft bewegen. Von diesen kleinen Stoffen ist es nicht weniger als etwa 5000, welche zum Teil die größte Teil für die Anwendung als „Gesichter“ bestimmt.

Die Gasgruppen werden im Medien näher besprochen die Gasgruppen sind Phosgen, Persulfat und Chlorwasserstoff, welche die Gelbkreuzstoffe (Gelbkreuz oder Chlorwasserstoff, Chlor, Chlor, Admitit (Nachkriegsstoff), ferner die Wirkung der sog. Tränengase.

Der Redner ging auch auf die Verleugnungen durch die Gasgruppen, die erste Hilfe und die erste Behandlung, ferner auf Schutz- und Abwehrmaßnahmen ein. Dabei ist es auch mit dem Schutz des Einzelnen und dem Kollektivschutz. Der Kollektivschutz kommt für die gesamte Bevölkerung in Frage, während der Schutz des Einzelnen in erster Linie für die Mitglieder des aktiven zivilen Luftschutzes, die ja unter Lebensgefahr in den vergangenen Jahren arbeiten müssen, zu fordern ist.

In einer Reihe von Bildern zeigte der Vortragende die wesentlichen Verleugnungen durch Gasgruppen, ferner die Atemschutzgeräte (Maske, Filter, Sauerstoffgeräte) und endlich Beispiele von gut eingerichteten Sammelräumen für die passive Bevölkerung.

Zum Schluß seiner Ausführungen betonte Dr. Krauß, daß die Durchführung des Luftschutzes Arbeitswillen, Energie und Umsicht, das heißt Zeit und Geld erfordere. Auch andere Hindernisse, wie die Gleichgültigkeit und die Unwissenheit oder gar Vorurteile in Teilen der Bevölkerung, die die Arbeit des Luftschutzes unnötig erschweren, müssen überwunden werden, damit in der Stunde der Gefahr Grünbergs Einwohner auch wirksam geschützt werden kann.

## Trotsky bei seiner Rede in Kopenhagen.



Im Kopenhagener Stadion hielt der aus Russland verbannte Bolschewinführer Leo Trotsky vor einigen Tausend Zuhörern seinen mit Spannung erwarteten Vortrag über das Thema: „Was bedeutet die Oktober-Revolution?“ Trotsky hat sich bekanntlich eigens zu diesem Zweck von der Türkei nach Dänemark begeben.

Einreiseverweigerung für Trotsky in Norwegen. Pressemeldungen zufolge hat das Justizministerium das Einreiseverbot für Trotsky abgelehnt.

Sowjetrussland hat den polnisch-russischen Angriffspakt und das Schlichtungsabkommen unterzeichnet.

Die politische Polizei in Budapest hat 15 Personen wegen kommunistischer Wahlarbeit festgenommen.

### Verfassungssorm abgeblasen

Wie verlautet, ist durch den Rücktritt der Regierung von Papen auch im Reichsinnenministerium bei den Ausschüssen zur Verfassungsreform eine Pause eingetreten. Die vom Reichsminister des Innern herausgestellten Vorschläge über die einschlagende Richtung der verfassungsreform durch seinen Rücktritt blieben unberücksichtigt. Die Ausschüsse werden noch weitergeführt werden, handelt es sich um Theorie, um Prüfungen rein theoretischer Natur.

Der Anstritt des Warenhausverbandes aus der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels.

Berlin, 28. November. Der Vorstand und die Generalversammlung des Warenhausverbandes haben heute den Anstritt aus der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels einstimmig gebilligt.

Der Warenhausverband nimmt von jetzt ab die Interessen seiner Mitglieder bei den Behörden und vor der Deutschen Polizei selbstständig wahr. Er ist auch zu weiterer Zusammenarbeit mit dem übrigen Einzelhandel in dem bestehenden Sonderausschuß für Betriebsverträge unter der Voraussetzung bereit, daß er in Zukunft in diesem Ausschuß durch eine eigene Delegation vertreten sein kann.

### Hafbefehl gegen Ludwig Renn

Berlin, 28. November. Der Schriftsteller Arnold Renn von Golßenau, genannt Ludwig Renn, der bei der Durchsuchung der Marxistischen Arbeitsschule in der Schillerstraße festgenommen war, wurde heute dem Vernehmungsrichter unter der Beschuldigung vorgeführt, Umlaufpläne in Aufzeichnungen und Schriften verbreitet zu haben. Gegen ihn wurde Hafbefehl wegen Vorbereitung zum Hochverrat erlassen.

Wer mit der Zeit geht.

## Jede Stunde des Tages gehört der Juno!

Gleichgültig wo, gleichgültig wann, immer und überall treffe. Sie auf die gute

### JUNO.

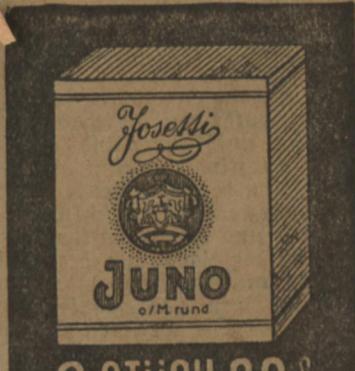
Das sind Tatsachen, die stärker als Worte dafür sprechen, daß unser Grundsatz:

„Alles für die Qualität“

und nichts für Wertmarken, Gutscheine oder Stickereien, von der Raucherwelt anerkannt wird.

Juno wirkt nur durch ihre Güte!

KON  
LINON



## Lokale Nachrichten.

Grünberg, 20. November 1932.

\* Neuinstellungen in Schlesien. Vom 20.—26. November sind in Nieder- und Ober Schlesien 1267 Arbeitskräfte neu eingestellt worden. Damit beträgt die Zahl der Neueingestellten seit dem 15. September 5. 6534.

\* Zum Staatskommissar für Weißstein ernannt. Zum kommissarischen Amts- und Gemeindesprecher von Weißstein wurde Gerichtsassessor Dr. Bohnenkamp in Grünberg (früher in Freystadt) bestellt.

\* Der neue schlesische Landesführer des Stahlhelms. Als Nachfolger des bisherigen Landesführers des schlesischen Stahlhelms, Oberst a. D. von Marklowitz, der von seinem Amt zurückgetreten und zu anderweitiger Verwendung im Stahlhelmdienst nach Berlin berufen worden ist, ist Generalmajor a. D. Freydorf ernannt worden, der in den letzten sieben Jahren Gauführer in Görlitz war.

\* Verkehrsbericht des Schiffsverkehrsvereins zu Breslau. (Woche vom 21. bis 27. November.) Der Monat November geht zu Ende, und die Aufbesserung des Wasserstandes der Oder lässt immer noch auf sich warten. Seit Anfang August, also fast 4 Monate, hat die Oder kein Hochwasser gehabt. Die Tauchfeste unterhalb Breslaus musste am 22. d. M. wiederum auf 0,88 Meter heruntergesetzt werden; die Bestrebungen, möglichst viel Kähne durch Ableichterung stolt zu machen, werden trotzdem mit Nachdruck fortgesetzt. In der Berichtswoche fuhren durch Bahnern zu Berg 62 beladen, 90 leere Kähne, zu Tal 174 beladen und 7 leere Kähne. Der Kohlenumschlag hat erheblich nachgelassen, da die herankommenden Befrachtzeuge in weitestem Umfang zu Ableichterungen verwendet werden. Es wurden umgeschlagen zu Tal in: Coselhafen 21.909,5 To. einfl. 3554,5 To. verschiedene Güter; Oppeln 285 To. verschiedene Güter; Breslau 992 To. einfl. 9297 To. verschiedene Güter; Malsch 7484 To. einfl. 792 To. verschiedene Güter und 2917 To. Steine. Ab Stettin sind rund 3500 To. Massengut, in der Hauptfach Schweißgut, Buttermittel, überwärts verfrachtet worden. Der Kahnraum ist knapp, da täglich 2000—3000 To. westfälische Kohle und Kohle nach Berlin umgeschlagen werden; nur eine größere Anzahl Kino-Maftähne hat sich im Hafen angekündigt. Die Decksschiffahrt fordert wieder Kahnmeilen. Das Hamburger Verkaufsstelle war aufzufinden. Die Tauchfeste der Elbe bei Havelberg beträgt 180 Meter. Vom Frachtausfuhrhafen für die Oder festgesetzte Schiffsschichten in RM. je Tonne (excl. aller Nebenkosten, als Umschlag, Zollabfertigung, Abfertigung, Kippebühr): Schiffsschicht für ganze Kahnladungen sowie für Teilmengen treten entsprechende Rückschlüsse ein.

\* 50 Jahre chemische und biologische Überwachung der Oder und ihrer Nebenflüsse bei Breslau. Im Rahmen eines Vortrags am Auskunftsamt der Technischen Hochschule in Breslau wurde auf darauf hingewiesen, daß das Chemische Unterforschungsinstitut der Stadt Breslau bereits seit 50 Jahren die chemische und biologische Überwachung der Oder und ihrer Nebenflüsse versieht. Es wurde darauf aufmerksam gemacht, daß eine besonders starke Verschmutzung des Flusses zur Zeit der Rübenimpfung bemerkbar ist. Erwähnt wurde, daß unterhalb deren Einmündung belastet wird. Zum Abschluß wurde festgestellt, daß das Institut trotz seiner wichtigen Tätigkeit noch eine Menge Forscherarbeit zum Nutzen der Allgemeinheit zu erledigen hat.

Provinzialgruppe des Kfz-Händlerbundes der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen. Unter Leitung von Oberleutnant a. D. Langguth fand Sonntag vormittag im Binzenhaus in Breslau die Delegiertenversammlung der Provinzialgruppe Schlesien der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen im Deutschen Reichsstrickerbund „Kfz-Händler“ statt. Sie wurde durch den 1. Vorsitzenden, Oberleutnant a. D. Nollau, eröffnet. Aus dem von dem geschäftsführenden Vorsitzenden, Oberleutnant a. D. Langguth, erstatteten Geschäftsbericht, der die Zeit vom Frühjahr 1931 bis November d. J. umfaßt, ist zu entnehmen, daß die Provinzialgruppe Schlesien 56 Kreisgruppen mit 38.000 Mitgliedern gegenüber 28.500 Mitgliedern im Jahre 1931 umfaßt. Davon entfallen auf Niederschlesien etwa 22.000. In zahlreichen Fällen konnte bitterer Not gesteuert werden, besonders durch die fünf Bausenhäuser. Erstrebte werde immer noch die Erwerbung eines Altersheim. Die Finanzlage lasse sehr zu wünschen übrig. Bei 20.000 RM. Ausgaben könnten nur 150 RM. Einnahmen verzeichnet werden. Die erforderlichen Mittel würden in kameradschaftlicher Weise von dem Provinzial-Kriegerverband zur Verfügung gestellt. Die Vorstandswahl ergab, soweit keine fahrlässigen Hindernissegründe im Wege standen, einstimmige Wiederwahl. Präsident Görner vom Landesarbeitsamt Schlesien wurde wegen seiner Verdienste um die Unterstützung der Kriegsopfer einstimmig zum Ehrenmitglied gewählt. Major a. D. Goedde-Berlin vom Reichsverbandsvorstand behandelte in einem Vortrag „Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenversorgung im Spiegel der Zeit“ die wirtschaftliche und moralische Not, in die die Kriegsopfer durch das Diktat von Versailles und alle seine Folgen geraten seien. Der Redner forderte, daß man endlich den Standpunkt zur Grundlage des Versorgungsrechtes mache, daß derjenige, der bei der Verteidigung des Vaterlandes körperlich zu Schaden gekommen sei, nicht einfach als hilfsbedürftiger Volksgenosse betrachtet werden dürfe, sondern einen unantastbaren Anspruch auf eine Sonderstellung habe. Im übrigen beschäftigte sich die Sitzung mit internen Organisationsfragen. — Am Sonnabend war im Binzenhaus die Tagung mit einem Festabend anlässlich des 10-jährigen Bestehens der Provinzialgruppe eröffnet worden.

\* 8. Schlesischer Bahnärztetag. Am 26. und 27. November hielten in Breslau der Landesverband Schlesischer Bahnärzte e. V. und die Schlesische Bahnärztliche Gesellschaft den 8. Schlesischen Bahnärztetag ab. Die Tagung wurde mit einer Gedenkfeier für den verstorbenen Geb. Medizinalrat Dr. Carl Barth eingerichtet. In seiner Gedächtnisrede wies Prof. Dr. Euler auf die großen Erfolge des Verstorbenen als Forsther und Lehrer und seine Bedeutung für das Breslauer Bahnärztliche Institut hin. — In seiner Begrüßungsansprache kam der Vorsitzende des Landesverbandes Schlesischer Bahnärzte, Dr. Marek, auf das Verhältnis zwischen Bahnärzten und Bahntechnikern zu sprechen. Er bezeichnete es als Ziel der Bahnärzte, dem Bahntechniker die Arbeit im Laboratorium des Bahnärztes auszuweiten, während der selbständige Beruf des Bahntechnikers allmählich verschwinden müsse. — Die weiteren Sitzungen waren nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten mit wissenschaftlichen Referaten über die Bahnbehandlung ausgefüllt.

\* Die Uhr des Rathausstromes wird jetzt, den Wünschen vieler Arbeitnehmer entgegenkommend, bis 7 Uhr morgens beleuchtet.

Die Befreiung der Bahnmeile zur Befreiung des Bahnverkehrs wurde ein Befreiungsauftrag, der in den ersten Jahren meist zeitgemäßen Fragen im Befreiungsauftrag, die vorhergehenden Befreiungen und Befreiungen der Kästen der Gärten großes Interesse erregten. Es wurde in Aussicht genommen, größere Befreiungen am einzukaufen. Der nächste Befreiungsauftrag im Dezember soll die Belebungen zwischen Schädigungsbedingung und Befreiung aufdecken. In Aussicht genommen, weiterhin ein Befreiungsauftrag zur Einführung dieses Befreiungsauftrages in die ostdeutsche Rücksicht. Die Befreiung der Bahnmeile befindet sich durch ständigen Eintritt neuer Mitglieder in guter Aufwärtsentwicklung, was für unsere Gartenstadt sicher zum Seinen sein wird.

\* Vorträge über Gegenwart und Weltende. Im Gemeindesaal, Eichenerstraße 4, eröffnete Prediger Kuhl (Breslau), die Reihe seiner Vorträge, die er jetzt alljährlich hält, mit dem ersten Thema: „Wie wird der Wirkungszeitraum der Gegenwart enden?“ Er zeigte, daß schon der jetzige Verstand es erfüllt, daß unschöne Experimente nimmermehr den „Silberstreifen“ an den Horizont zaubern können. Dem Menschen, als dem Urheber der sozialen Verhältnisse, helfe nicht bloß äußere Erziehung und Gestaltung, ihm fehle der Willen der Befreiung. Die Einheit in ihm, in Familie und Menschheit sei gestört durch die Belebung von „Ich“ und „Wir“. Schon der Griechengeist glaubte in den anderen nur die „Barbaren“ erkennen zu dürfen. Not braucht nicht zu sein, da Gott Speise genug und Beizen gebe. Aber man mache nicht nur edle Gesinnung, sondern auch ganze Lebensvorräte verschwinden; und von dem, was übrig bleibt, nähre sich zunächst noch eine Scheinblüte, bis trotz aller Versprechungen die Endkatastrophe hereinbrechen müsse. Allein Wiedergeburt und Hingabe an Christus errette die Seele, das höchste Gut des Einzelnen, vor Wirrnis und Untergang. Der Gemütschor, der auch vorher am Ring eine Anzahl Lieder sang, umrahmte den Vortrag durch seine Darbietungen.

\* Evangelischer Männer- und Junglingsverein. Am Sonntag hielt der Verein einen gut besuchten und anregend verlaufenen Familienabend ab. Nach der einleitenden biblischen Begrüßung vom Vorsitzenden, Superintendenten Dr. Böhm, die von Adventsgedanken durchleuchtet war, gab Vikar Gutsche einen interessanten Bericht über seine Eindrücke beim Besuch des Jahresfestes des Schlesischen Missionsverbandes in Ratibor im Herbst dieses Jahres. Dabei ging er des näheren ein auf den Inhalt eines auf jener Versammlung gehaltenen Vortrages eines Chinas-Missionärs über die Arbeit der Berliner Mission in China. Im Anschluß an diese Ausführungen wurde ein „Rundbrief“ von Missionar Martin Jäkel an seine Freunde in der Heimat verlesen, in dem dieser in der ihm eigenen fesselnden Weise über seine missionarische Wirksamkeit in dem Polargebiet der Goldstadt Johannesburg in Transvaal sowie über Ereignisse zu einem Wiedersehen in der eingeschlossenen Außenstation seines Arbeitsgebietes berichtet. Nach einer Begrüßung über die Gestaltung der Weihnachtsfeier fand der Familienabend seinen Abschluß.

\* Meisters-Jubiläum. Am 20. November d. J. begab sich der Baudirektor der Stadt Breslau, Herr Nyga, in der Meisters-Jubiläum. Herr Nyga gründete im April 1890 in Radibor (Provinz Posen) ein Bedienungsgefecht, das er durch Fleiß, Umsicht und Reellität zu beachtlicher Größe brachte. Durch die Ungnade der Verhältnisse nach der Abtreibung der Provinz an die Posen wurde er gezwungen, seinen Wohnsitz zu verlassen und in Grünberg, wo er am 26. November 1922 überstieß, sich eine neue Existenz in seinem Beruf zu schaffen. Seit 10 Jahren ist Herr Nyga treues Mitglied des Deutschen Ostbundes.

## Schwerer Straßenunfall in Grünberg.

Ein schwerer Unfall ereignete sich heute vormittag kurz vor 10 Uhr vor dem Grundstück Breslauer Straße 24 g. Hier wurde ein auf der linken Straßenseite fahrender Radfahrer, der Reisende Felix Röther aus Trebnitz, als er plötzlich auf die rechte Straßenseite fahren wollte, von einem in mäßigem Tempo fahrenden entgegenkommenden Ritterischen Personentraktwagen erfaßt. Der Radfahrer, der gegen den rechten Kotflügel angefahren war, flog infolge des Unfalls durch die rechte vordere Fensterscheibe des Kraftwagens.

Der Verunglückte wurde mit schweren Kopfverletzungen ins Krankenhaus Bethesda eingeliefert. Bis jetzt hat er das Bewußtsein noch nicht wiedererlangt.

## Acht Tage Hochzeit.

Speisung von 2400 Festgästen.

In der Nähe von Szeged hielten die Kinder eines kleinen Grundbesitzers, Illés Ordög mit Namen, Doppelhochzeit. Der Sohn heiratete ein vermögenes Mädchen aus der Umgebung, und die Tochter einen armen Bauernbrüder aus Kroatien, für den Vater also durchaus kein Grund, eine so unerhörte Hochzeitsfeier zu veranstalten, über die das ganze Land die Hände über dem Kopf zusammenflog, insofern man nicht selbst an der Hochzeitsfeier teilte.

Zum Hochzeitsmahl waren 2400 Personen geladen, der ganze Ort und auch noch die weitere Nachbarschaft. Da es unmöglich war, für diesen Feiersturm ein geeignetes, so großes Lokal ausfindig zu machen, beschloß der „splendide“ Hochzeitsvater, seine Gäste in acht Turnhallen zu je 300 Menschen weisen zu lassen. Im größten Saal des Dorfes wurde nun durch acht Tage hindurch für je 300 Personen gedeckt. Für die zahllosen Befehl, Last- und Leiterwagen, Pferde und Automobile, erbaute der großzügige Schwiegervater auf seinem Hof eine provisorische Riesenremise mit Bogen, Stallungen und Garagen.

Die beiden glücklichen Brautpaare waren verpflichtet, an allen acht Tagen der Feierlichkeit im Hochzeitsvornat zu erscheinen und mitzutafeln. Daß dies keine leichte Aufgabe für die Jungvermählten war, läßt sich wohl denken und mag noch im besonderen aus der üppigen Speisenfolge hervorgehen, die sie acht Tage lang hintereinander mit Musik und Tanz über sich ergehen lassen mußten.

Es sollen, um nur das Wichtigste zu nennen, täglich fünf Schweine, ein Ochse, vier Lämber, sieben Hammel, 150

## Mietzahlungen durch die öffentliche Fürsorge.

In einem Runderlaß des Preußischen Ministers für Volkswohlfahrt war darauf hingewiesen, daß es dem wohlverstandenen Interesse der Mieter, der Hauseigentümer und auch der Bezirksfürsorgeverbände entspricht, mehr als bisher Mietbeihilfen an den Vermieter zu zahlen, zumal zweckwidrige Verwendung von Mietbeihilfen den Fürsorgeverband nötigen kann, drohende Räumungen durch Übernahme von Mieträumen abzuwenden.

Diese Empfehlung galt nicht nur, wie der Preußische Minister für Volkswohlfahrt in seinem Erlaß vom 25. Oktober 1932 ausführte, für die erhöhten Mietbeihilfen, die durch den inzwischen wieder aufgehobenen Vorrall der Haushaltsteuerabwendung erforderlich geworden waren, und für Rücksichtsüberschreitungen, die aus Anlaß von Miete nötig werden, die den für den Wohnbedarf bestimmten Teil des Mietkastens überreichen. Vielmehr ist die unmittelbare Zahlung der öffentlichen Unterstüzung an den Vermieter hinsichtlich des ganzen Beitrages zulässig, der innerhalb des Mietkastens und bei Mietkastenüberschreitungen darüber hinaus zur Abgeltung der Miete bestimmt ist. Wenn die Fürsorgeverbände von der unmittelbaren Zahlung Gebrauch machen wollen, ist ihrem Ermeßens überlassen. Sie wird sich jedoch immer dann empfehlen, wie der Reichspreisedienst des Deutschen Haushaltseinsatzes schreibt, wenn Gefahr besteht, daß Überlastung der vollen Unterstüzung an den Mieter Mieträumen entstehen. Die Rechtsgrundlage, auch gegen den Willen des Mieters, die auf die Miete entfallende Unterstüzung unmittelbar an den Vermieter zu zahlen, gibt § 11 der Reichsgrundsätze.

## Rechtsentscheide des Kammergerichts in Mieterschutzsachen.

Der Amtliche Preußische Preisedienst teilt folgende Rechtsentscheide des Kammergerichts in Mieterschutzsachen vom 8. Oktober 1932 mit:

Die Befugnis des Mieteinigungsamtes, seine vor dem Inkrafttreten des Mieterschutzgesetzes ergangene Entscheidung nach billigem Ermeß abzuändern, besteht nur dann mehr, wenn es in einer nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes erlassenen rechtskräftigen Entscheidung die Abänderung abgelehnt oder die Friedensmiete anderweit festgestellt oder festgesetzt hat.

Besteht die Befugnis des Mieteinigungsamtes noch, so ist für die Berechtigung, den Abänderungsantrag zu stellen, unerheblich, wer in den früheren Verfahren Antragsteller war.

Das Mieteinigungsamt kann einen Zwangsmietvertrag nicht in der Weise feststellen, daß er als geschlossen gilt, wenn ein Dritter für die Verpflichtungen aus dem Mietvertrag die selbstsichlerische Haftung übernimmt.

\* Tanzfest des Grünberger Volksstanzkreises. Der Volksstanzkreis, der als erster seiner Art in Grünberg im Jahre 1927 auf Anregung und mit Unterstützung der Volksbühne ins Leben trat, beging am Sonntag im großen Saale des Konzerthauses sein diesjähriges Tanzfest, verbunden mit einem Treffen der Volksstanzkreise verbundener Jugend-Vereine der Stadt sowie von solchen aus der näheren und entfernten Umgebung Grünbergs. So waren aus Freydorf, Sprottau, Neustadt und Poppelsdorf anreisend, so daß der Saal recht gut besetzt war. Sämtliche Darbietungen des Tages waren unter Führung von Lehrerin Frau Dora Benzel aufs sorgfältigste vorbereitet und fanden den lebhaftesten Beifall. Frau Hesse leitete das Fest durch eine Begrüßung der Gäste ein, worauf sechs Paare in einem Sprechchor den harmlos frohen Tanzpriesen und auf der Bühne einen anmutigen Begrüßungstanz darboten. Und nun entwickelte sich beim Klange der mit sicherer Hand vorgetragenen Tanzweisen im Saale ein unermüdliches, buntes, harmloses Treiben froher tanzender Jugend im schlichten bunten Gewande. Alte überlebte Volkstänze — wie Fingerhüttisch, Fähringer Kontra, Achttourigen mit Walzer, Wohlder Markttanz, Windmüller — oder Neuschöpfungen von Jugendtänzen — wie Mädel wasch dich, Calber, Kirmestanz — zeigten in ihrer Ausführung als Biererpaartanz oder Paartänze von dem Formenreichtum und dem Reiz deutschen Tanzes, und es gehörte den Volkstanzkreisen hohe Anerkennung für ihr Bestreben, eine Pflegesäule der Wiederbelebung und Erhaltung dieses edlen Volksstanzes sein zu wollen. Zwischen durch wurde das Auge erfreut durch Sondertanzvorführungen auf der Bühne, den Bingafestanz, den Esstanz und ein Cossatenspiel mit 7 Paaren, wobei die Tänzer und Tänzerinnen als Puppen verkleidet aufraten und durch ihr „Spiel“ reichen Beifall ernteten. Die an dem Festabend dargebotenen sächsischen Willkommene Abwechslung und erhöhten durch ihren humorvollen Gehalt die Stimmung. Das Märchenpiel oder die Kleintatzenkomödie „Hein Di und der Böse“ wurde wader durchgeführt, ebenso die Gesellschaftszenen „Der Hühnerdieb“ und „Die vier lustigen Sachen“ erregten durch ihr drolliges Auftreten und ihren Lobgesang auf den „Bliemchenstasse“ große Heiterkeit. Als gegen 20 Uhr das Ende des wohlgelebten

Hühner, 50 Hosen und 200 Torellen verbraucht worden sein. Es gab abwechselnd den feinsten Schinken in Burgunder, die köstlichsten Knoblauch, die herrlichsten Kalbsleber, die pittoresken Hammelstotelets, die mildesten Paprika-Schnitzel und die sanftesten Paprika-Hühner, und einmal auch zu Ehren des hohen Reichstages, Graf Pallfy aus Szegedin, ein ganz gewöhnliches, aber echtes Szegediner Gulasch mit 800 Pallfy-Knödeln. Getrunken wurden circa 500 Hektoliter Wein und zwar 1000 Liter Tafelwein, 3500 Liter Landwein und 500 Liter Schnäpse.

Die Dirigentin des Hochzeitsmählens war die berühmte ungarische Tiefstöckin Gháble, die sich schon anlässlich der Krönung Kaiser Karls I. zum König von Ungarn ruhmvoll hervorgetan haben soll, indem sie dem Massenandrang der ungarischen Magnaten damals mit einem einzigen Kochtopf gereicht wurde. Ihr zur Seite standen vier Köche und einige Dutzend Handlangerinnen. Zwei große Dräger, Bläser und Streichmusik, wechselten sich in dem Saal und ungarischen Weisen ab, und eine Biermeier-Tanzkapelle unterhielt die jeweiligen Festgäste bis spät in die Nacht hinein und bis zu ihrem Hinauswurf durch Illés Ordög, der schon einen neuen Schuh hochzeiter erwartete.

Über die Kosten des Mahles schweigt die Geschichte. Es ist an sich auch gleichgültig — daß es Rätsels Lösung! Nach einem obskuren Testamente eines Onkels der Ordög, der ein reicher Großgrundbesitzer war und sein Vermögen einem frommen Orden vermacht hatte, muß dieses Kloster stets für die Hochzeitsfeierlichkeiten im Hause Ordög aufkommen. Noch ein paar solche Hochzeiten, und die Nachkommen des frommen Onkels haben seine fromme Stiftung gerächt... Bdt.

## 2. Beilage zum Grünberger Wochenblatt No. 280.

Dienstag, den 29. November 1932.

### Aus dem Kreise Grünberg.

(1) Bansin, 27. November. Vortrag. Am Sonnabend abend fand in Flemmings Gasthof ein lehrreicher Vortrag über Entstehung der Krankheiten und deren schnelle und sichere Heilung statt. — Stahlhelmpflichtabend. Am Sonnabend hielt der Stahlhelm bei Kamerad Räßiger seinen Pflichtabend ab. Buntgemäss wurde für den 15. oder 18. Januar 1933 die Abhaltung eines Bergmägents unter Mitwirkung der Stahlhelmpflichtabende vorgelebt. Ein kameradschaftlich-gemütlicher Teil schloss sich an.

(2) Seifersdorf, 28. November. Hohes Alter. Ihren 88. Geburtstag feierte heute die Schmiedemeisterinwitwe Juliane Friedler. Sie ist die Älteste im Kirchspiel und verhältnismässig noch rüstig.

(3) Schweinitz, 28. November. Der Imkerverein versammelte sich am Sonntag beim Kollegen Beißler zwecks Stellungnahme zur Faulbrutversicherung. Bei Versicherungsprämie von 5 Rpf. pro Volt wird im Falle der Vernichtung eines Faulbrutfranken Volkes bis zu 16,50 RM. mit Kosten und bis zu 18,50 RM. mit Korb von der Versicherung gezahlt. Um die Bieneneule energisch bekämpfen zu können, waren alle anwesenden Imker dafür, der Versicherung beizutreten. Auch für Nichtvereinsmitglieder wäre die Versicherung wichtig, da bei festgestellter Faulbrut der ganze Bienenzstand politisch ohne Entschädigung vernichtet werden kann. Gemeindeschäfliche Buderzeugung wurde angeregt, es sollen Osserten über Raststätte und Röhrunder eingeholt werden. Eine ergiebige Aussprache brachte wieder der Punkt "Bienenweide". Kollege Otto Stein verfasste Schreiben vom Bienenweide-Ausschuss Nürnberg und regte, eigene Erfolge im Anbau von Phazelia an, um die Bienenweide besser auszubauen. Von den Anwesenden wurde sofort eine grössere Menge Phazelia bestellt, die sich auch als Viehfutter eignet und eine gute Gründüngung abgibt.

(4) Oehlhermsdorf, 28. November. Familienabend der Schule. Wieder einmal hatte die Schule zu einem Familienabend in die "Brauerei" eingeladen und konnte sich eines zahlreichen Besuches erfreuen. Das Schulkorchester spielte bekannte, liebe Weisen auf Mundharmonikas. AnhängerInnen waren die Klänge der Mundharmonikas und einer Handharmonika. Immer mehr finden die schlichten Instrumente Begeisterung und Verbreitung und sind bewährte und nicht mehr zu unterdrückende Förderer musikalischer Betätigung der Jugend geworden. Sie überschreiten nicht die Grenzen kindlicher Ausdrucksfähigkeit und tragen zur Wiederbelebung der Hausmusik bei. Die volkstümliche Harmonika wirkt auch für die deutsche Hausmusik: Zurück zum Volkslied und zur Volksmusik! Vier Spiele folgten, die vom Märchenglück in unsere sorgenschwere Gegenwart leuchteten und den Alltag vergessen ließen. Der grosse Spielercharakter mit innerer Anteilnahme dabei war, wurde oft und herzlich dankt. In der Ausgestaltung der Schülerföhre, zu der der klängende Erfolg Verwendung finden wird, sollen die Kinder Nachfreude erleben.

(5) Großreichenau, 28. November. Von der Schule. Der Vorstand der Schule, zu welcher auch die Gemeinden Pödritz und Tschirnau gehören, hielt gestern eine Sitzung ab. Gegenstand der Beratung waren die am Schulgebäude ausgeführten Reparaturen, diese wurden bestätigt, abgenommen und der dafür fällige Betrag von 250 RM. genehmigt. — Völkergemeinschaft. Die Generalversammlung beschloss, wegen Senkung des Strompreises mit der Kell in Sagan zu verhandeln. Rechner Stahn erstattete den Jahresbericht und wurde entlastet. Er wird beschlussgemäss gegen Unfall beim Abnehmen der Kilowattstunden verurteilt werden. Die Drechgenossenschaft entnimmt weiter Strom von der Völkergemeinschaft.

(6) Naumburg (Bober), 28. November. Schützengilde. Die gestern im Schützenhaus abgehaltene Versammlung ehrt zunächst den so früh verstorbenen Schützenbruder Direktor Hermann Dietrich in der üblichen Weise. Nach Aufnahme eines neuen Mitgliedes wurde die Abhaltung des alljährlichen Schützenballes wiederum beschlossen und für den 10. Januar 1933 festgelegt. Er soll in Form eines Theaterabends begangen werden. Für die städtische Winterhilfe wurde eine geldliche Beihilfe bewilligt.

(7) Altkleppen, 28. November. Von dem Gesangverein. Für den freiwillig ausgeschiedenen bisherigen 1. Vorsitzenden Gustav Gräss wählte die in Neukleppen abgehaltene Generalversammlung des Dirigenten des Vereins, Lehrer Rössler, zum 1. Vorsitzenden. Es wurde beschlossen, das Stiftungsfest am 7. Januar in der üblichen Weise in Altkleppen zu begehen.

(8) Neustädtel, 28. November. Der Imkerverein von Neustädtel und Umgegend hielt gestern im "Schwarzen Adler" eine Versammlung ab. Vorsitzender Oberpostschaffner Nikolai gab zunächst bekannt, daß vom Schlesischen Imkerbund eine Seuchenversicherung geprägt worden ist. Man beschloss, dieser Versicherung beizutreten. Infolge Kreisverleugnung gehört der hiesige Verein dem Seuchendistrict Grünberg an. Es wurden noch verschiedene Imkerangelegenheiten besprochen.

(9) Nensdorf, 28. November. Der Kreiskriegerverband Freystadt hielt am Sonntag hier seinen Abgeordnetentag ab. 29 Vereine hatten 65 Vertreter entsandt. Geschäftlichen Fragen, die Verbandsvorsitzender Dr. Goedede-Freystadt behandelte, folgten Berichte über die Aufbaujugendbewegung mit der Veranstaltung in Tschieser, über das Arbeitsdienstlager in Freystadt und den Stand der Kriegsopferbewegung im Verbandsbereich. Als Verbandsfachmeister wurde Kamerad Stach-Freystadt gewählt. Verschiedene organisatorische Anträge standen zur Beratung. Zur Beiprechung kam auch der Volkstrauertag, dem immer noch der gesetzliche Charakter fehlt. Wichtige Bundesfragen fanden Erläuterungen.

(10) Deutschwarsberg, 27. November. Hohes Alter. Gräfinnlein Cäcilie Kurzmann hierzu ist heute im Kreise ihrer Angehörigen ihren 80. Geburtstag begehen. — Der evangelische Jungmädelsverein hierzu ist veranstaltet am kommenden Sonntag in "Dederts Villa" eine Adventsverbindung mit Weihnachtsfeier, in deren Mittelpunkt ein Weihnachtsspiel steht. Der Heimvortrag ist für wohltätige Zwecke bestimmt.

(11) Friedersdorf, 28. November. Vortragsabend. Am Sonntag abend hielt Caritas-Schwester Anna einen Vortrag über "Moderne und neuzeitliche Krankenpflege". Sie teilte die vielseitigen Aufgaben der Caritas und führte weiter aus, wie notwendig auch in unserem Dorfe eine Schwesternstation wäre. Zur Debatte meldete sich niemand. Gemeindesprecher handelt sich seine Stellungnahme vor und will die Angelegenheit zum Gegenstand einer Beiprechung in einer Gemeindeversammlung machen. — Theateraufführung. Am letzten Sonnabend hatte die katholische Jungjahr aus Neusalz im hiesigen Saale zu einer Theateraufführung eingeladen. Das Dargebotene entsprach jedoch nicht den Erwartungen. Wir Friedersdörfer sind von unseren Kindern doch schon etwas verblüfft.

(12) Borsigwalde, 28. November. Unhaltbare postalische Zustände. Zu den Unzulänglichkeiten auf der Strecke Böllschau-Borsigwalde kommt es am Sonnabend ein weiterer Unfallstand geskommen. Als der Zug 558 um 7 Uhr 58 hier eintrifft, wollten die Beamten der hiesigen Postanstalt, wie üblich, den Postwagen öffnen, was ihnen jedoch trotz aller Anstrengungen nicht gelang. Bald wurde bekannt, daß alle Postorte von Böllschau bis Borsigwalde, weil sich der Postwagen nicht öffnen ließ, keine Post erhalten hatten. Beim Gegenzug am Abend, der gegen 8 Uhr hier eintrifft, war der selbe Missstand zu verzeichnen. So erhielt an diesem Tage die Einwohnerschaft unseres Postbezirks nicht nur keine Post, sondern auch die aufgelieferten Postpäckchen usw. konnten nicht befördert werden.

(13) Kontopp, 27. November. Diebereien. In letzter Zeit wurden hier wiederholt elektrische Lichtanlagen von Fahrrädern gestohlen. Dem Oberlandäger gelang es, einen Dieb zu überführen, er hat bereits einen Diebstahl eingestanden. — Wilderer töte Hunde zerstören nachts 2 Schafe des Landwirts Heinrich Schwitke. Die Tiere mussten sofort geschlachtet werden.

(14) Sedlitz, 27. November. Wiederaufbau von Scheunen. Wieder aufgebaut wird jetzt die abgebrannte Scheune des Reisigbündlers Fritz Högl. Es werden nur Erwerbslose aus bessiger Gemeinde beschäftigt. Die seinerzeit mit abgebrannte Scheune des Siedlers Franz Sprenger durfte erst im Frühjahr wieder aufgebaut werden. — Neuinstellung von Arbeitslosen ist im hiesigen Dorf (Revier Sedlitz) erfolgt. Die Arbeiten (Holzfällen) durften einige Monate in Anspruch nehmen.

(15) Garschin, 27. November. Reichsbanner. Die hiesige Ortsgruppe des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold hielt am Sonnabend abend beim Gastwirt Weiß eine Mitgliederversammlung ab. Erschienen war auch Gaukretär Gruhl aus Görlitz.

(16) Gräfelfing, 28. November. Völkergemeinschaft. Gestern nachmittag fand eine Vorstands- und Aussichtsversammlung der Elektrizitätswerksgenossenschaft Gräfelfing bei Gastwirt Klose statt. Es war eine nochmalige Besprechung über die Kosten des Ortsneubaus bei Eintritt eines neuen Genossen vorgenommen und wurde beschlossen, daß die Genossenschaft die Zahlung der 1. Kostenrate sofort übernimmt, wenn der neu eintretende Genosse seinerseits die Zahlung des Eintrittsgeldes und die Bezahlung der Geschäftsanteile für die Brennstellen sofort an den Kassierer leistet. Die 2. Kostenrate wird durch eine kleine Umlage, zahlbar in 2 Raten, im März und Mai 1933 durch die Genossen aufgebracht. Der noch verbleibende Rest wird im Frühjahr 1933 durch die Kasse der Genossenschaft gedeckt. Erneut wurde darauf hingewiesen, daß die Genossenschaft für die Übernahme der Kosten einer eventuellen Kraftstromanlage nicht aufkommen kann. Dies muss eine persönliche Angelegenheit der einzelnen Genossen bleiben, da die Vermögensverhältnisse der Genossenschaft eine andere Stellungnahme vor der Hand nicht zulassen.

**Das Grubenunglück in Hindenburg.**  
Der bereits freigelegte Bergmann Woithowksi inzwischen gestorben.

Hindenburg, 28. November. Der in den Delbrückschächten eingeschlossene Käfiger Woithowksi ist Montag früh an Herzschwäche gestorben. Die übrigen Rettungsarbeiten gehen weiter.

Woithowksi, seit Donnerstag abend eingeschlossen, war seit Freitag abend bis auf die von einer mächtigen Steinplatte eingeklemmten Füsse freigelegt. Die Rettungsmannschaft befand sich auf dem Umgehungsberg bereits in seiner östlichsten Nähe. In der mulmigen Kohlenschicht hatte die Rettungsmannschaft mit einem Draht vorgeföhrt und plante, die Beine des Bergungslüfteten in etwa einem halben Meter Entfernung geföhrt zu haben. Sein Tod kam der Rettungsmannschaft vollkommen überraschend. Noch Sonntag abend waren dem Unglückslichen zur Stärkung Seft und Kepf gereicht worden, die er auch zu sich genommen hatte. Auch sonst war Woithowksi soweit geföhrt, als es irgend möglich war, sein Oberkörper außer Gefahr. Als Todesurteil bleibt vorerst nur die Erklärung, daß Herzschwäche eingetreten ist. Offenbar war der Fuß des Verlegten doch stark verletzt, ohne daß Woithowksi darüber sehr geklagt hätte. Blutverlust scheint dann die Herzschwäche im Gefolge gehabt zu haben.

### Kreis Sprottau.

Sprottau, 28. November. Zur Kreisfährverlegung. Wie das "Sprottau" meldet, ist die Verordnung, die Sprottau zum Kreisamt des Kreisfähres Sprottau bestimmt, im Staatsanzeiger erschienen. Es heißt in der behördlichen Verlautbarung wörtlich, daß "zum Kreisamt des Kreisfähres Sprottau (Reg.-Bez. Siegnitz) die Stadtgemeinde Sagan bestimmt" wird. Sprottau steht in vollem Kampf. Tausende haben sich bereits in die Läden zur Protestentschließung eingetragen. Recht erheblich sind auch die Zeichnungen für den Kampfzettel. Der Umzug der Kreisbehörden von Sprottau nach Sagan soll schon nächste Woche stattfinden. Voraussichtlich werden die Amtsräume des Saganer Amtsgebäudes nicht reichen, so daß Schulräume (Hochgerichts) zu Bürozwecken verwendet werden sollen.

Sagan, 28. November. Stadtvorberichterstattung. Zu Beginn der Sitzung dankte der Vorsteher Dr. Feilbauer dem Ersten Bürgermeister Dr. Kolbe, dem Aktionsausschuss und der Presse namens der Versammlung für das unentwegte Eintreten in der Kreisfährangelegenheit. Er sprach die Hoffnung aus, daß sich die Einwohner des alten Kreises Sprottau wohl fühlen werden, damit recht viel praktische Arbeit durch die Vereinigung geleistet werden könne. Im weiteren wurden kleinere Vorlagen erledigt. Sie behandeln in erster Linie die Winterhilfe und die Schulbeiträge für die Berufsschule, die wie folgt festgestellt wurden: Gewerblische Berufsschule 1,25 RM. je Kopf, Kaufmännische je 4,90 RM. je Kopf. Freiwillige Schüler zahlen 2 RM.

### Kreis Glogau.

Glogau, 28. November. Scheunenbrand. Kaum sind die polizeilichen und kriminellen Untersuchungen in Glogau geschlossen, zum Abschluss gebracht, so erhöhte gestern abend wiederum Ortsfeueralarm. Diesmal stand die Scheune der Landwirtschaft Bielawski in Flammen. Die Lehnmachwerkscheune mit Siegelschlag brannte vollständig nieder; ein Raum der Flammen wurde fast die gesamte Ernte, ebenso ein Teil der landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte. Der Brandwischen dürfte durch Versicherung gedeckt sein. Eine verdeckte Motorradspur wurde verfolgt. Hoffentlich führen diesmal die Untersuchungen zu einem positiven Ergebnis.

Genthin (Oder), 27. November. Verkehrsunglück. Ein großes Möbellesserauto verunfallte am Neukirchendorfer Berg. Durch Fahrwerke war die Fahrbahn verengt. Der Wagen blieb infolgedessen an Baumstämmen hängen, der ganze Oberbau wurde vernichtet. Der Kraftfahrer wurde mit schweren inneren Verletzungen ins Krankenhaus Glogau übergeführt.

(17) Bielawie, 28. November. Den Konkurs der Spar- und Darlehenskasse hatte sich der Agent P. aus Bielawie zu nutze gemacht, er erzählte den Landwirten, daß er ihnen durch die Beschlagnahme des Vermögens des Hauptchuldners R. zu ihrem schon verloren geglaubten Geld wieder verhelfen könne und forderte, indem er sich als kriminell ausgab, eine Vorschüsse, die er auch erhielt. Insbesondere benötigte er 100 RM. um einen Bankbeamten zur Preisgabe des Bankgeheimnisses zu bewegen. Ferner wollte er durch einen Zahlungsbereich die Grundlage zur Räumung gegen den Hauptchuldner schaffen. Er erhielt im ganzen nicht weniger als 880 RM., tatsächlich machte er Reisen nach Glogau und Umgegend, die aber lange nicht die Kosten verursachten, als er erhalten hatte. So hat er auch das Geld für den Zahlungsbereich nicht weitergeleitet. Zur Illustration des Angeklagten diente ein Fall von "Rechtsberatung" gegenüber dem Gastwirt Gräfling in Bielawie, dem er über 160 RM. abschwindete. Der Angeklagte drang mit seinen Schubbehauptungen nicht durch, das Gericht war überzeugt, daß er auf Betrug ausgegangen war und verurteilte ihn zu 1 Jahre Gefängnis.

### Aus anderen Kreisen Schlesiens.

(18) Siegnitz, 29. November. Verhaftung eines Fabrikbesitzers. Wegen schweren Vergehens gegen die Devisenverordnung u. a. ist gegen den Alleininhaber der bekannten Firma Teichert und Sohn, Siegnitzer Eisengießerei und Maschinenfabrik, Ingenieur und Fabrikbesitzer Friedr. Alfred Teichert die Voruntersuchung eröffnet worden. Der Untersuchungsrichter Dr. Seidel hat den Angeklagten gestern mittag verhaftet lassen. Nächste Einzelheiten können im Interesse weiterer Ermittlungen noch nicht bekannt gegeben werden. Die Verhaftung Teichters, der zu den prominentesten Siegnitzer Einwohnern gehört, hat großes Aufsehen erregt.

Löwenberg, 28. November. Von der Dampfwalze getötet. Auf der Chaussee in Giebken fuhr, nachdem die letzte Dampfschotterricht festgestellt war, die Dampfwalze rückwärts. Dabei stürzte der 42 Jahre alte Führer Josef Steiner aus Leipzig ab. Beide Walzen gingen über ihn hinweg, so daß er sofort getötet wurde.

Walzenburg, 28. November. Gärtnerei Viebichau bleibt erhalten. In einer Mitgliederversammlung des Walzenburger Verkehrsamtes wurde bekannt gegeben, es besteht Hoffnung, daß die Gärtnerei Viebichau erhalten bleibt. Vor allem sei es der kommissarische Landrat Dr. Brandes, der eifrig dahingehend wirke, eine Schließung dieser bedeutungsvollen Kulturstätte zu verhindern.

Breslau, 28. November. Wieder Ruhe in der Universität. Die heutigen Vorlesungen von Prof. Cohn sind ungestört verlaufen. Ein in Bereitschaft gehaltenes Polizeiaufgebot brauchte nicht einzutreten. — Abgelehntes Gnadengebot. Im sogenannten Molinari-Prozeß war der Kauf-

**Gutes Licht ist der beste Arbeitshelfer**



**OSRAM**

Erhältlich in den OSRAM-Verkaufsstellen.

Hohe Lichtleistung, verbunden mit großer Wirtschaftlichkeit.

mann Arnold Grzimek wegen Kontursovergehens in Zusammenhang mit Bezug vom Schöffengericht zu 1 Jahr 2 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Auch in der Berufungsinstanz hatte die Strafkammer auf diese Strafe erkannt. Die von Grzimek eingelegte Revision wurde vom Reichsgericht verworfen. Jetzt hatte er ein Gnadenegesuch eingereicht, doch wurde dieses vom Justizminister abgelehnt, so daß er die Strafe abgänglich einiger Monate, die ihm auf die Untersuchungshaft angerechnet wurden, demnächst wird antreten müssen. — Zu den Zwischenfällen. Die Professorei der Universität teilt mit: Das Disziplinarverfahren gegen die Ruhstorfer ist nahezu abgeschlossen, so daß der Urteilspruch in der nächsten Woche zu erwarten ist. — "Robert-Sabell-Schule". Die katholische Volksschule 55, Arletiusstraße, erhielt durch Magistratsbesluß den Namen "Robert-Sabell-Schule". — Vergehen gegen das Opiumgesetz. Das Schöffengericht hatte im Juli d. J. den Apotheker Gröselwitz wegen vorsätzlichen Vergehens gegen das Opiumgesetz zu 500 RM. Geldstrafe oder 25 Tagen Gefängnis verurteilt. Es hatte an eine Morphinkittin, die 85 gefälschte Rezepte über je 200 Gramm vorlegte, unerlaubterweise Morphium verkauft. Das Gericht war der Ansicht, daß Es unbedingt bei dem immer wiederkehrenden Vorlegen der Rezepte sich diese etwas genauer ansehen und dann die Fälligung hätte feststellen müssen. Gegen dieses Urteil hatten sowohl Es als auch die Staatsanwaltschaft Berufung eingereicht. Die Strafkammer nahm zwar nur fahrlässiges Vergehen gegen das Opiumgesetz an, erhöhte aber die Strafe von 500 auf 1500 RM.

Ohlau, 28. November. Rückverlegung des Kreisstages gefordert. Ähnlich wie in anderen schlesischen Städten wird jetzt die Rückverlegung des Kreistages von Brieg nach Ohlau betrieben. Von einer Massenversammlung, die am Sonntag auf dem Ring in Ohlau stattfand, wurde eine Entschließung angenommen, in der die sofortige Rückverlegung des Kreistages nach Ohlau und die Entfernung eines Staatskommissars zur Nachprüfung der Verhältnisse gefordert wird.

Militärs, 28. November. Bedeutende vorgeschichtliche Funde rettete Lehrer Scholz-Schottwitz in der Umgegend von Militärs. Im Auftrag des Landesamtes für vorgeschichtliche Denkmalspflege konnte er bei Nesselwitz die Reste einer spätbronzezeitlichen Siedlung freilegen, in der sich die charakteristische Gefäße von der Größe eines Fasses befanden. Einen Fund sammelte Lehrer Scholz bei Kraschnitz. Es handelt sich um die primitivste und älteste Beilform, aus der sich alle späteren Beile und Axtte entwickelt haben. Man nennt derartige Beile, die aus einem Feuersteinstück zugeschlagen und nicht geschliffen worden sind, Kernbeile. Sie gehören zeitlich in die mittlere Steinzeit. Das bei Kraschnitz gefundene Stück dürfte um 6000 v. Chr. hergestellt worden sein. Es ist das erste seiner Art, das in Niederschlesien gefunden wurde.

Gleiwitz, 27. November. Wechsel in der Hohenlohe-Dehringischen Verwaltung. Der bisherige Kammerpräsident Dr. Kurt von Kleefeld ist aus den Diensten des Fürsten zu Hohenlohe-Dehringen und aus der Verwaltung der Hohenloheischen Besitzungen ausgetreten. Sein Nachfolger ist der Adjutant des Fürsten zu Hohenlohe-

#### Südostdeutscher Amateur-Militärschützenmeister.

In Breslau fiel am Freitag die Entscheidung in der Südostdeutschen Mannschafts-Meisterschaft im Amateursport, die der AVG-Breslau überlegen mit 14:2 Punkten gegen die Reichsbahn Breslau gewann, da die Reichsbahn die Kämpfe im Vantamgewicht (Kt. 1000) der vorläufigen und Weltmeisterschaft (Viertelkugelgewicht) feststellte. Der Vierkampf verlor am Freitag zu einem Streitgang sein den 1. Vorrundentag.

Gleiwitz, 27. November. Raubüberfall. Am Abend gegen Abend erschienen vor der Wohnung des Bierwarenhändlers Jakobowits zwei Männer, die für den Blummann 2 Pakete abgeben wollten. Die allein anwesende Hausangestellte Wally Tutschka bezeichnete das als einen Irrtum, denn Jakobowits erwartete keine Pakete, nahm jedoch aber die Pakete an. Als sie eine ihr vorgelegte Empfangsbescheinigung unterschreiben wollte, stürzten sich die Banditen plötzlich auf sie; einer drängte sie mit vorgehaltener Revolver in die Küche und hielt sie dort unter der Drohung in Schach. Währenddem klingelte es an der Wohnungstür, worauf der zweite Täter öffnete und anscheinend noch mehrere Komplizen hereinließ. Die Burschen durchwühlten dann im Wohn- und Schlafzimmer sämtliche Behältnisse. Nach einer Viertelstunde suchten sie mit erbeuteten Schmuckstücken das Weite.

#### Polnisch-Oberschlesien.

Kattowitz, 27. November. Falschmünzernest ausgehoben. Der Kriminalpolizei gelang es, in Jaworzno einen gewissen M. Richter festzunehmen, der Falschgeld in Umlauf gebracht hatte. Er wurde in der Wohnung seines Verwandten Cymler verhaftet, als er diesem gerade 60 falsche Zwanzigzlotniki übergab. Die Untersuchung ergab, daß die beiden schon seit einem Jahr Falschgeld in Umlauf bringen. Zwei Brüder Romakowksi und deren Frauen wurden ebenfalls verhaftet.

#### Aus der Provinz Brandenburg.

— Trebbin, 28. November. Stahlhelm-Werbeabend. Auf besondere Einladung fand gestern bei Lippmann ein vom Stahlhelm und vom Königin-Luise-Bund veranstalteter Deutscher Abend statt, der gut besucht war. Die Stahlhelmparade Leibniz leitete ihn mit einem Konzert ein. Stahlhelmparade Karl begrüßte die Erschienenen. Es wurden danach zwei Filme vorgeführt: "Freiwillige vor" und "Vom 18. Frontsoldatentag in Berlin". Auch Kreisgruppenführer Oberleutnant Schulz-Buckow begrüßte die Erschienenen, besonders Prinz Heinrich XXXII. Reuß als neues Stahlhelmmitglied. Er führte dann Näheres über Wesen und Zweck des Stahlhelms aus. Hieran schlossen sich in frohem Beisammensein deutsche Tänze.

Deutschneukow, 28. November. Belobigung für eine Rettungsstat. Der Polizeipräsident von Berlin hat im Namen des Preußischen Staatsministeriums der 18-jährigen Schülerin Elsiede Malinowska aus Berlin-Lankwitz, die am 20. Juli bei Deutschneukow aus der Oder eine andere weibliche Person vom Tode des Ertrinkens rettete, eine öffentliche Belobigung ausgesprochen.

Crossen, 27. November. Kreisausschuß. Zum 1. stellvertretenden Vorsitzenden des Kreisausschusses Crossen wurde Ganzbauer Karl Malle in Altentreptow zum 2. stellvertretenden Vorsitzenden Geschäftsführer Hubach in Crossen für 1933 gewählt.

Christianstadt (Oder), 28. November. Volksschule als Winterhilfe. Als Hilfe für die bedrängten Schichten hat in diesem Winter der Magistrat eine Speisung der Wohlbehörden eingerichtet. Aus einer Feldküche, die von der 1. Kav.-Division in Frankfurt (Oder), dem Magistrat gelehrt worden ist, werden täglich ca. 140 Liter warmes Essen an die Fürsorgeempfänger abgegeben. Mit dieser Volks-

# Volkswirtschaft

## Borbericht zum heutigen Berliner Schlachthviehmarkt

Mitgeteilt von der Firma Krebs u. Sponholz.

Berlin, 29. November. Rinder: Auftrieb 2564, Preis 14—44; Schafe: Auftrieb 2108, Preis 14—32; Schweine: 4110, Preis: vollfleischig 240—300 Pfund 48, vollfleischig 200—240 Pfund 38—41, vollfleischig 160—200 Pfund 36—39, vollfleischig 120—160 Pfund 33—35; Sauen 35—38.

Das Geschäft verlief bei den Schafen bei gleichbleibenden, bei den Rindern bei nachgebenden Preisen ruhig. Dagegen waren die Preise bei den Schweinen bei ziemlich glattem Handel etwas an.

Amtliche Notierungen der Breslauer Produktenbörse vom 28. November 1932. An der Börse im Großhandel gezahlte Preise für volle Wagenladungen (Oelsäaten in kleinen Mengen) in Reichsmark, bei sofortiger Bezahlung. Nur für Kartoffeln gilt der Erzeugerpreis.

### Tägliche amtliche Notierungen.

G e r i e d e	28.11.	26.11.
100 kg	100 kg	100 kg
Weizen (tief), neu, Heftoltergewicht von 76 kg		
gut, gefund und trocken	19.80	19.80
do. 74 kg, gut, gefund und trocken	19.60	19.60
do. 72 kg, gefund und trocken	19.20	19.20
do. 70 kg, gefund und trocken	18.80	18.80
do. 68 kg, trock. für Mühlenreisewede verwendb.	18.20	18.20
Roggen (tief), neu, Heftoltergewicht von 71 kg		
gesund und trocken	15.20	15.20
do. 69 kg, gesund und trocken	14.80	14.80
Hafer, mittlerer Art und Güte	12.10	12.10
Braunerste, feinste	19.50	19.50
gute	18.00	18.00
Sommergerste, mittlerer Art und Güte	17.50	—
Industriegerste, 65 kg	16.80	16.80
Wintergerste, 61—62 kg	16.10	16.10

Die Preise verstehen sich per 1000 Kilogramm waggon-frei Breslau in vollen 15-Tonnen-Ladungen.

Tendenz: Abwartend.

Amtliche Notierung für Mühlenerzeugnisse sie 100 Kilogr.)

	28.11.	26.11.
Weizenmehl (Type 70%)	27.50	27.50
Roggenmehl (Type 70%)	21.75	21.75
Hafermehl	22.50	22.50

je 5% 65prozentiges 1.—RM. 60prozentiges 2.—RM. teurer

do. Tendenz: Ruhig.

do. Breslauer Reisefähigkeit in Getreide und Mehl.

Kampf an der Oder.

Oelsäaten  
mittlerer Art und Güte der letzten Ernte.

	28.11.	24.11.	28.11.	24.11.
Winterraps	—	—	Hanfssamen	—
Leinjamen	21.00	21.00	Blauhorn, neu	70.00
Senfjamen	28.00	28.00	—	70.00

Tendenz: Ruhig.

Speisekartoffeln ab Erzeugerstation: gelbe 1.20, rote 1.20, weiße 1.10.

Kartoffelkartoffeln ab Verladestation: für das Prozent Stärke 0.06% 4 Pf.

Tendenz: Ruhig.

Berliner Produktenbörse vom 28. November. Weizen, prompte Verladung stetig. Lieferung feierl., märl., 76 Kilogramm Durchschnittsqualität, ab Station 193.00—195.00; Roggen, prompte Verladung stetig. Lieferung feierl., märl., 71—72 Kilogramm Durchschnittsqualität, ab Station 154.00—156.00; Gerste, ruhig, ab märkischen Stationen, feine Sorten über Notiz, Braunerste 170.00—180.00, Futter- und Industriegerste 161.00—168.00; Hafer, ruhig, märl., Durchschnittsqualität, ab Station 124.00—129.00, feinste Qualität über Notiz; Weizenmehl, 100 Kilogramm, frei Berlin, brutto inkl. Sac, 24.10—27.00, feinste Marken über Notiz; Roggenmehl, 100 Kilogramm, frei Berlin, brutto inkl. Sac, 19.75—22.10, feinste Marken über Notiz; Weizenfleie, frei Berlin 9.45—9.75; Roggenfleie, frei Berlin 8.60—9.00; Brotflocken 21.00—26.00, feinste Sorten über Notiz; Kleine Speiseflocken 20.00—23.00; Futterflocken 14.00—16.00; Leinflocken, Basis 37 Prozent, ab Hamburg 10.10—10.20; Erdnussflocken, Basis 50 Prozent, ab Hamburg 10.70; Erdnussflockenmehl, Basis 50 Prozent, ab Hamburg 11.00; Trockenflockenmehl, Parität Berlin, 8.90; extrah. Sojabohnenflocken, 46 Prozent, ab Hamburg 10.10, ab Stettin 10.80. Geeignete Handelsklassen wurden heute nicht notiert.

### Linke-Hofmann-Sanierung.

Nach der "Schles. Rtg." verlautet von unterrichteter Seite, daß die Verhandlungen über die Sanierung bei Linke-Hofmann-Busch-Werke A.-G. vor dem Abschluß stehen. Von verschiedenen Projekten habe die Kapitalzusammensetzung im Verhältnis von 10:4 die größte Wahrscheinlichkeit für sich. Danach würde das Aktienkapital von 80 Mill. auf 12 Mill. herabgelebt und auf 16 bis 17 Mill. RM. wieder erhöht werden. Die Erhöhung würde allerdings kaum ausreichen, um eine ganz wesentliche Verbesserung des Schuldenstandes herbeizuführen. Die Schwierigkeiten der Absicherung von laufenden Aktien bei den verschiedenen Gläubigern und Aktionärgruppen dürften wesentlich zur Verzögerung der Verhandlungen beigetragen haben. Was die Verkaufshandlungen betrifft, so werden sie, soweit sie sich auf die Waggonverleih-Anteile beziehen, im wesentlichen als beendet angesehen.

auch die wohlgelegene Ausführung des Volkstrucks "Weißheit in der Waschküche" und das Märchenspiel. Die zerstörten Schuhe fanden wohl verdienten Beifall. Bereichert wurde das Programm noch durch Konzertstücke der heimischen Musikkapelle und den Vortrag weiterer Gesänge durch den Gemischten Chor. Tanz schloß sich an. In den Nebenräumen war ein fastes Büfett aufgestellt, dessen reichliche Gaben guten Absatz fanden und so den finanziellen Erfolg der Veranstaltung nur noch befriedigender gestalten halfen.

### Gautag des ambulanten Gewerbes

Der Gautag des Gaues Schlesien fand am Sonnabend und Sonntag in Breslau statt, zu welchem die Delegierten zahlreich aus Oppeln, Beuthen, Reichenbach, Grünberg, Neusalza, Neisse, Ratibor, Waldenburg und Breslau erschienen waren. Außerdem waren Vertreter der zuständigen Behörden, der Parteien und Handelskammer, ebenso der örtlichen Tagespresse anwesend.

Den Gesellschaftsbericht erstattete der Gauleiter Hennig (Breslau), den Kassenbericht Herr Matthes (Breslau). Die umfangreiche Arbeit, welche im Laufe des Jahres durch die Gauleitung auf allen Gebieten im Interesse des ambulanten Gewerbes im Wirtschaftsleben dargelegt, zeigte er an vielen Beispielen die geradezu katastrophale Auswirkung der gegenwärtigen Krise in den einzelnen Sparten des Handelsgewerbes. Er forderte die Gleichberechtigung für den Straßen-, Markt- und Haushandel, ebenso für das Lustbarkeitsgewerbe und die Veranierung derselben in der Reichsgewerbeordnung. — An der Aussprache beteiligten sich Vertreter der Sozialdemokratischen Partei, Kommunistischen Partei und des Zentrums, die erklärten, im Stadtparlament die Interessen des ambulanten Gewerbes wahrzunehmen zu wollen. Eine im Sinne des Referats gehaltene Resolution wurde einstimmig angenommen. Nach Beratung der vorliegenden Anträge wurden als Gauleiter Hennig und Bärfusse und als Kassierer Matthes, jämlich Breslau, wieder gewählt. Der Gautag im Jahre 1933 findet in Neusalza statt.

Der Delegierte Fritz Guderley (Reichenbach), der an der Tagung am ersten Tage lebhaften Anteil nahm, erlitt am Abend einen Schlaganfall und starb im Hotel.

### Familien-Nachrichten.

Verhältnis: Georg Priehel und Lucia Körner, Rauden. — Fritz Grimm und Irma Späth, Straube.

Gestorben: Frau Auguste Krug, geb. Maschke, Neusalza-Spremberg. — Fürstlicher Maschinenmeister i. R. Karl Regahl, 74 Jahre, Beuthen. — Hermann Schulte, 80 Jahre, Glogau. — Gräfin Henrietta Rosalie, 78 Jahre, Böckrich. — Frau Pauline Menzel, geb. Wittig, 75 Jahre, Schmiedendorf. — Gräfin Henrietta Rosalie, 78 Jahre, Böckrich. — Frau Pauline Krause, geb. Conrad, 80 Jahre, Sagan. — Wilhelm Kriebel, 50 Jahre, Sagan. — Rentner Florian Nitsch, 78 Jahre, Niederubersdorf.

Festes herannahende, ergriff der Jugendpfleger des Tanakreises Freystadt, Lehrer Fechner aus Poppelsdorf, das Wort zu einer Schlußrede, in der er der hohen Befriedigung aller Gäste über den Verlauf des Festes Ausdruck gab, allen Mitwirkenden an dem Gelingen, namentlich der verdienstvollen Führerin des Volksangkreises, Frau Dora Wenzel, herzlichen Dank aussprach und alle Vertreter der Volksangkreise ermahnte, wader weiter zu helfen, das wertvolle deutsche Tanzgut dem deutschen Volke zu erhalten. Mit dem Gesang des Abendliedes „Kein schöner Land“ fand das Fest seinen Abschluß.

\* Der Kleinkaliber-Schießverein hielt am Sonntag bei reger Beteiligung auf seinem Schießstand im Marschfeld ein Preischießen ab. Für die besten Leistungen gelangten Preise an die Beteiligung.

\* Mietsjubiläum. Monteur Max Buchholz und dessen Ehefrau, Untere Fuchsburg 14, begehen am 1. Dezember ihr 25jähriges Mietsjubiläum im Hause der Frau Emma Grohmann. Das Einvernehmen zwischen Wirt und Mieter ist sehr gut.

\* Reges Leben herrscht zur Zeit in der Stadtstrandstraße „Marschfeld“. Da die Wohnungen nunmehr s. z. beziehbar geworden sind, rollen die Wagen mit Hansrat an. Die Not der Zeit bringt es mit sich, daß einzelne „Hausbesitzer“ dabei selbst „Vorstandsdienste“ leisten müssen, um die Kosten für den Möbelwagen zu sparen. — An den Baum- und Strandpflanzungen wird auch die letzte Hand angelegt. Die Herstellung des Fahrweges führt vorwärts.

\* Mit Birkenbäumen neu bepflanzt wurde der Promenadenweg, der von der Ochelhermsdorfer Chaussee nach dem Steinergarten führt. Auch an der Straße selbst wurden die fehlenden Bäume durch Neuanpflanzungen ersetzt. — Die Lücken in der Ebereschensallee an der Augusthöhe werden ebenfalls mit Birken bepflanzt.

\* Einführung eines Ausweises für die Gewährung von Sonderunterstützungen. Das städtische Wohlfahrtsamt Grünberg wird, der Anregung in einer Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der öffentlichen und privaten Wohlfahrtspflege im Stadtkreis Grünberg folgend, für alle Hilfsbedürftigen der Stadt Grünberg einen Ausweis einführen, der bei der Beantragung zusätzlicher Unterstützungen vorzulegen ist. Diesen Ausweis haben die Hilfsbedürftigen nicht nur beim städtischen Wohlfahrtsamt, sondern auch bei allen privaten Organisationen vorzulegen, wenn sie diese um eine Unterstützung angehen. Ohne diesen Ausweis werden zusätzliche Unterstützungen nicht mehr gegeben werden. Die gewährten Unterstützungen werden auf dem Ausweise vermerkt. Die Maßnahme soll verhindern, daß die Wohlfahrtseinrichtungen von einzelnen Personen zu ungünstiger Beleidigung ausgenutzt werden.

\* Eine Überraschung. Bei einer Versteigerung, die vor einigen Tagen in Grünberg stattfand, fand man plötzlich in einem Schrank, der zur Versteigerung kommen sollte, ein Portemonnaie mit 10 RM.

\* Verurteilung. In der Zeit der Grünberger „Wülfstage“ versuchte auch ein zugereister „Marolfaner“ in den Straßen der Stadt sein Glück. Er verkaufte Briefe, in denen über den Charakter der betreffenden Personen auf astrologischer Grundlage Auskunft gegeben wurde. Da das „Geschäft“ nicht sonderlich gut ging, ließ er sich einen Fingerring mit „echtem“ Stein von einer Geschäftsfrau weist über den tatsächlichen Wert beileihen, wobei er sich auf eine angebliche Wertschätzung eines Fachmannes berief. Nach dem guten Geschäft verabschiedete der Ausländer. Er wurde aber bald bei Polizei verhaftet und hatte sich nur wegen Beitrages vor dem hiesigen Amtsgericht zu verantworten. Das Urteil lautete auf eine Woche Gefängnis.

\* Freispruch. Die Brüder Gerhard und Willi Zyrus aus Grünberg fanden sich in Glogau zu einer Vergnügungstour zusammen und freundeten sich mit dem Anstreicher Walter Berg aus Glogau an. Nach Besuch mehrerer Lokale wollte Gerhard Zyrus im Arbeitsamt Glogau die Adresse eines Beamten erfahren, worauf man gemeinsam zum Amt gingen. Dort ist dem Portier eine Geldbörse mit 14 RM. gestohlen worden. Wer nun der Täter war, ließ sich nach Ansicht des Gerichts nicht feststellen und so wurden die Brüder Z. freigesprochen.

## Offizielle Schuhmacher-Versammlung und Tagung des Bezirks Glogau des Deutschen Schuhmacher-Verbandes in Grünberg.

Bur Tagung des Bezirks Glogau des Deutschen Schuhmacherverbandes und einer öffentlichen Schuhmacherversammlung waren zahlreiche Schuhmachermeister nach Grünberg gekommen, so aus: Glogau, Sprottau, Neusalz (Oder), Schlawe, Beuthen (Oder), Stolnau, Freystadt, Guhrau und Sagan. Auch die Grünberger Schuhmacher waren fast vollständig erschienen.

Die Veranstaltung fand Montag nachmittag im Saale der „Ressource“ statt.

Nach Begrüßungen durch Obermeister Schöeps (Grünberg) und den Bezirksvorsitzenden, Obermeister Kurzke (Glogau), ergriff der Landesverbandsvorsitzende, Obermeister Bastijic (Breslau), das Wort zu einem Referat über

„Die wirtschaftliche Lage des Handwerks, insbesondere die Not des Schuhmachers.“

Seit 1929 habe sich die Wirtschaftslage immer weiter verschlechtert, betrachtet vom weltwirtschaftlichen und vom nationalwirtschaftlichen Standpunkte. Im Herbst 1932 sei in der Verschlechterung ein Stillstand eingetreten. Der Redner befaßte sich dann eingehend mit den Vorgängen auf dem Händemarkt und kennzeichnete den Standpunkt des Lederhandels. Er stellte die Frage, ob der Lederhandel denn nur vom Sortieren der Leder lebe. Weiter beschäftigte sich der Referent mit der Konkurrenz der Schuhhandelsgesellschaften mit Reparaturwerkstätten, oder die Reparaturlöhne zahlten, die weit unter dem Tarif lagen (Frankfurt a. M.), wobei er das Wort prägte: „Die deutschen Batas sind gefährlicher als Batas selbst!“ Ferner beprach der Vortragende die Zusammenarbeit der Innungen mit den Wohlfahrtsämtern zur Schaffung produktiver Unterstützung. Die Aussichten für die jüngere Generation im Schuhmacherhandwerk seien nicht schlecht, doch müsse der Nachwuchs alle Möglichkeiten zur Weiterbildung ausschöpfen. Die Modetrends in der Schuhbranche würden nicht ohne Folgen bleiben. Bereits jetzt sei ein großer Prozentsatz der Frauenwelt Fußtrakt. Später würde die Arbeit wieder mehr beworben werden. Schließlich beschäftigte sich der Referent mit der Preis-

schildderordnung des Preissenkungskommissars und ihren Folgen, dem Wert des Innungswesens und der Gesetzesvorlage des Handwerks, die die Einführung einer Handwerkskarte vorstellt. Ein lebensfähiger gewerblicher Mittelstand sei eine Säule für das Staatsleben. Der Mittelstand müsse erhalten werden.

Der Vorsitzende des Grünberger Innungsausschusses, Lederobermeister Becker, begrüßte darauf die Tagung und sprach sich für den Zusammenschluß des gesamten Handwerks aus.

Der zweite Referent, Obermeister Schmidchen (Sagan), sprach unter dem Thema „Die Preisunterschiede für Reparaturarbeiten“, über Verbesserung der Arbeitsmethoden bei Reparaturarbeiten durch Anschaffung zweckmäßiger Maschinen. Er gab in Fachfragen praktische Vingerzeige.

Als letzter Referent sprach der Bezirksvorsitzende, Obermeister Kurzke (Glogau), über „Aufbau materieller Selbsthilfe“, wobei er Fragen des Zusammenschlusses eingehend erörterte, sich zum Innungswesen äußerte und den Einfuß über die Genossenschaften in Empfehlung brachte.

Der Grünberger Innungsobemeister, Schuhmachermeister Schöeps, sprach die Stellungnahme der hiesigen Innung zum Deutschen Schuhmacherverband und die eventuelle Umwandlung der Grünberger Innung zur Zwangsinnung. Der Redner betonte dann noch das Kollegialitätsverhältnis der Grünberger Schuhmacher zu ihren auswärtigen Berufskollegen.

Fleischerobermeister K. G. Waller, Mitglied des Grünberger Innungsausschusses, äußerte sich zu den Preisen der Rohprodukte. Seit Menschenbedenken habe die deutsche Haut nicht den Dienststand erreicht, wie heute. Er gab einen Rückblick über die Ereignisse am Händemarkt und erhoffte eine Beschränkung in der Einfuhr von Lederhäuten.

Es folgte dann noch eine rege Diskussion, die die Referate und Besprechungen berührte.

Als Vertreter des Magazin- und Hilfsarbeiter, Volkswirt.

500 P.

Die

\* Die Fahne heruntergerissen. Zu unserer Notiz unter vorstehender Spitzmarke in Nr. 267 vom 12. November erhalten wir folgende Berichtigung: „Auf Grund des § 11 des Pressegesetzes ersuchen wir Sie um Aufnahme folgender Berichtigung: Zu dem in Nr. 267 unter der Spitzmarke „Die Fahne heruntergerissen“ gebrachten Artikel, ist zu bemerken, daß es unwahr, daß von einer Frau unserer Richtung eine Fahne mit drei Pfeilen heruntergeholt worden ist. Wah ist vielmehr, daß an dieser Fahne ein großes Bild Adolf Hitlers befestigt war, um die Mitbewohner des Hauses zu provozieren und um den Führer der größten politischen Bewegung verächtlich zu machen. Ortsgruppe der NSDAP, gez. Borsig.“ — Wir bemerken hierzu, daß in unserer Notiz „einer Frau unserer Richtung“ keine Rede ist. —

\* Einbruch. In der Nacht zum 20. d. M. wurde Schranken eines Kaufmanns auf der Niedertorstraße unbekannten Tätern erbrochen. Gestohlen wurden 2 Lederstücke, 3 Kindermützen, 4 Wintermützen und 2 blonde Schildmützen. Die Ermittlungen sind eingeleitet. Um zweckdienliche Angaben bietet die Kriminalpolizei.

\* Warnung vor einem Adoptionschwindler. Die Kriminalpolizei Leipzig teilt mit: Syndicus F. O. Dorn, Vornamen Hans, Paul, Christian, geb. 19. 9. 1898 in Hannover, schwer vorbestraft, hat am 24. 11. 1932 an etwa 80 Zeitungen folgendes Anzeige aufgegeben: 10 000 RM. dar demjenigen, welcher Kind dieser Herkunft als eigen annimmt. Keine weiteren Verpflichtungen. Kind erhält weitere 5000 RM. in bar bei Volljährigkeit durch Versicherung. Offerten unter „Christkind“ an die Expedition dieses Blattes. Es liegt Adoptionschwindel vor.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion nur die preis.

Grünberger Musikschule. Wir mogen besonders 2. Schüleraufführung der Grünberger Musikschule für Mittel- und Oberstufe aufmerksam. Es kommen Werke aus der klassischen Musik für Klavier zweihändig, Violin und Klavier, Geigenquartett und Schülerorchester von Hobson, Mozart, Beethoven, Schubert, Mendelssohn, Beriot usw. zum Vortrag. Der Besuch ist bestens zu empfehlen.

In der Deutschen Nationalen Frauengruppe findet am Donnerstag, 1. Dezember, abends 8 Uhr, eine Adventsfeier statt.

## Die Saat geht auf

Roman von Kurt Z. Braun

(Nachdruck verboten)

Viertes Kapitel.

Deutschland hat sechzig Millionen Einwohner. Ostpreußen hat, trotz seines großen Umlandes, nur zwei Millionen. Unter den restlichen achtundfünfzig Millionen Deutschen gibt es zwei Gruppen: die, die Ostpreußen nicht kennen — und die, die es lieben.

Peter Quedow sah in dem Wagen, der von zwei strammen Pferden rasch durch den Wald gezogen wurde. Er atmete tief die herbe, harte Luft der Heimat. Bisweilen gab es zwischen den Bäumen einen spärlichen Ausblick: überall leuchtete blaues Wasser. Das Grün der Bäume war saftig und betäubend wie nirgends in der Welt. Dahinter lagen die Seen — weit, endlos und blau wie der Himmel. Ganz, ganz weit hinten fuhr ein kleiner, weißer Dampfer. Man sah ihn nur selten zwischen den Bäumen hindurch.

Peter fuhr steil empor.

„Anhalten!“ brüllte er.

Franz Raudat zügelte die Pferde.

Peter sprang mit einem weiten Satz aus dem Wagen. Seine Füße sanken in das weiche Grün. „Sei mal ganz still!“ sagte er leise. Er ging ein paar Schritte und blieb dann stehen. Hinter sich hörte er das leise Schnauben der Pferde. Da ging er in den Wald, setzte mit einem Sprung über einen kleinen Graben hinweg und stand frei unter der Domkuppel der Neuen. Er hörte den Atem der Natur um so stärker, je weiter er schritt. Manchmal knackten kleine, dürre Zweige unter ihm. Manchmal raschelte es ein wenig links oder rechts: es lebte um ihn. Weiches, feuchtes Moos nahm seine Schritte auf und dämpfte sie zur Unhörbarkeit. Bei den leichten Bäumen blieb er stehen. Vor ihm lag das Wasser: ein weiter, klarer Spiegel. Er mußte die Augen schließen — es war zu schön, wieder hier zu sein. Man mußte erst einen Augenblick nachdenken, um es zu erfassen, daß man hier wirklich zu Hause war. Dann konnte man wieder aufsehen.

Die Spiegelung der Bäume legte sich tief und dunkel über den Rand des Wassers. Dann lamen weiter links die großen Schilfstriche: ein wildes Schüngel, in dem man als Junge alle Abenteuer erlebt hatte, von den verfolgten und erbeuteten Wilden bis zur hundertfach geschnittenen Haut, die Wochenlange Vertrühe kostete, denn das Schilf war scharf wie ein Messer. Und da drüben, da glitzerte das Wasser weit und endlos in der Sonne. Er entsann sich, wie er als Zwölfjähriger mit



Bei den leichten Bäumen blieb er stehen. Vor ihm lag das Wasser: ein weiter, klarer Spiegel.

dem kleinen, teerstinkenden Segelkutter losgesfahren war in das Labyrinth der Seen hinein — nur, um einmal auszuprobieren, wie weit man damit fahren könnte, ohne auf Grund zu stoßen, wie er fünf Nächte lang, nur mit der Verjüngung zugedeckt, in irgendwelchen Schilfzonen geschlafen hatte, und wie sie ihn schließlich ein paar hundert Kilometer weiter in einer anderen Stadt, die von weitem so freundlich aussah, wie einen Irrsinnigen festgenommen und eingesperrt hatten, um ihn dann stundenlang per Bahn nach Hause zu schicken . . . und wie niemand für das Boot mehr den Wasserweg zurückgefunden hatte, weil sie sich alle vor den Schilfzonen fürchteten, durch die er sich frisch und fröhlich hindurch-

gestoßen hatte. Und er dachte daran, wie er damals mit vierzehn Jahren drüben in der kleinen, nur durch Stricke abgesteckten Badeanstalt seine Prüfung im Dreistunden-Schwimmen gemacht hatte, um bei der Rückkehr von den Osterferien den Klassensameren im Altensteiner Gymnasium als erster mit dem neuen Diplom zu imponieren. Wie er bei dreizehn Grad Wassertemperatur dort herumgeschwommen war, immer im Kreis, immer unter Auffaß, wie die Kälte sich mehr und mehr in ihm hineingefressen hatte, wie er unentwegt Minuten um Minuten zählte und immer nur die langsam, kreisenden Schwimmbewegungen machte. Fünf oder sechs Freunde hatten zuerst am Ufer gestanden und ihm jede neue Minute zugebracht.

Dann wurden es immer mehr, weil niemand glaubte, daß man es bei dieser Temperatur schaffen könnte — er hatte sich nicht einmal eingestellt, denn was wußte man damals in Ostpreußen schon von dem Segen einer Öl- schicht —, er war weitergeschwommen, auch als er vor Kälte kaum mehr einen Arm bewegen konnte, nur um es als erster in diesem Jahr zu schaffen — und er hatte es geschafft. Mit den letzten Bewegungen war er an Land gekrochen, sie hatten ihn umringt, beglückwünscht; er konnte nur verlegen und todmüde lachen, dann brachten sie ihn nach Hause, seine Jähne klapperten, er versuchte lustig zu sein, aber es ging nicht. Der Vater hatte ihm zuerst eine heruntergehauen, dann drei Kognaks und einen Krug gegeben; und als er strahlend in der Sofaecke saß, war auf einmal einer gekommen und hatte erzählt, daß gerade zu derselben Zeit, während er die zweite oder dritte Stunde schwamm und alles schon neugierig am Ufer stand, bei der nächsten Biegung des Wassers, keine dreihundert Meter weiter, sein bester Freund ertrunken war und daß niemand die Helferschreie gehört hatte, weil sie alle nur auf ihn achteten.

Daran mußte er denken, als er an dem sonnenüberglänzenden, blauen Wasser stand, und daran, daß er damals vier Wochen lang im Fieber gelegen hatte. Erkältung, natürlich, sagten die Leute. Er aber wußte, daß es keine Erkältung war, sondern die wilde Vergewaltigung. Wozu war er geschwommen, wenn sein Freund daneben ertrank? — Das war der erste, ganz tiefe Eindruck seines Lebens gewesen.

(Fortsetzung folgt.)

# Eine neue britische Denkschrift an Amerika.

Unterschiedliche Einstellung Amerikas zu den europäischen Schuldennöten. — Kein Moratorium ohne Gegenleistung.

Verhandlungen zwischen Mitgliedern des englischen Adels und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens haben die Frage einer neuen britischen Denkschrift an die Vereinigten Staaten erheblich vorwärts gebracht. Montague Norman hat gestern Neville Chamberlain im Schlossamt besucht. Die parlamentarischen Kreise sind der Meinung, daß die neue Denkschrift weniger die Wirkungen der Nichtverlängerung der Dezember-Zahlung auf die britische Steuerzahlerwelt betonen wird, als die Gefahren, die dem internationalen Handel drohen würden.

Präsident Hoover hatte gestern mehrstündige Beratungen mit Staatssekretär Stimson und Schatzsekretär Mills über die Schuldennotfrage. Man bedauert in Washington sehr, daß England sein Anliegen gleichzeitig mit Frankreich anmeldete; denn während die englische Finanznot hier Verständnis und

Anteilnahme findet, stößt Frankreichs Forderung auf allseitige glatte Ablehnung. In der Presse wird in Leitartikeln und Karikaturen immer wieder betont, daß Frankreich, das über reichliche Goldreserven verfügt, nicht den geringsten Grund habe, sich seiner Zahlungspflicht fest zu entziehen. Dagegen wird die Stimmung für eine freundliche Behandlung Englands täglich besser. Man wird nicht auf die Zahlung der Dezemberrate verzichten; aber man darf England gestatten, den fälligen Betrag in Pfundsterling zugunsten Amerikas zu kreditieren.

Inzwischen traf ein Memorandum des lettischen Generalkonsuls in New York ein, in dem der Wunsch ausgesprochen wird, die am 15. Dezember fälligen Zinszahlungen von 111 000 Dollar aufzuschieben. Für die lettische Kapitalschuld hat Lettland bereits ein Moratorium erklärt. Washington

News erklärt, daß offenbar jetzt alle Gläubiger Deutschlands sich um die Zahlung ihrer Schulden an Amerika drücken wollten. Nur 1½ Millionen Dollar betrage, deren Amerikaschuld nicht zahlen zu können, während sie in diesem Jahre über 50 Millionen Dollar für Rüstungen ausgegeben habe.

Zu der ablehnenden Pariser "Journal", man könne davon überzeugt sein, daß weder streichen, noch herabsetzen würden. Man spreche in diesem Sinne und Beschleunigung kommerzieller Zugeständnisse.

## Endgültige Ergebnisse der belgischen Wahlen.

Die neue Kammer wird sich aus 79 Katholiken, 78 Sozialisten, 24 Liberalen, 6 Frontisten und 3 Kommunisten zusammensetzen.

Die Katholiken haben drei, die Sozialisten 3 und die Kommunisten 2 Sitze gewonnen; die Liberalen 4, die Frontisten 2 und die "Wilde" 2 Sitze verloren.

## Amliche Bekanntmachung Stadt Freystadt R.-Schl.

Im 1. Dezember d. J. findet auf Antrag der Reichsregierung eine Zahlung statt. Die Ergebnisse der Wahlen dienen lediglich volkswirtschaftlichen Zwecken.

Die Zahlung wird durch ehrenamtliche Zähler erfolgen. Wir richten an die Bürgerschaft die Bitte, die Zähler in ihrer Arbeit nach Möglichkeit zu unterstützen.

Beijer von Bieb, bei denen bis zum Abend des 1. Dezember d. J. kein Zähler erschienen ist, haben die erforderlichen Angaben am 2. Dezember d. J. vormittags im Magistratsbüro persönlich zu machen.

Wir bemerken, daß die Zahlung nicht zu Steuerzwecken benutzt wird und machen auf § 4 der Verordnung des Bundesrats vom 30. Januar 1917 besonders aufmerksam, welcher folgenden Wortlaut hat:

Wer vorsätzlich eine Anzeige, zu der auf Grund der Verordnung des Bundesrats vom 30. Januar 1917 (Reichsgesetzblatt Seite 81) aufgefordert wird, nicht erstellt, oder wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht wird nach § 4 dieser Verordnung mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 RM. bestraft; auch kann Bieb, dessen Vorhandensein verschwiegen werden ist, im Urteil „für dem Staate verläuden“ erklärt werden.

Freystadt/S. 1. d. 28. November 1932.

Der Magistrat.

Amliche Bekanntmachung  
der Stadt Büllighau.

Am 1. Dezember d. J. findet eine Wahljährling und gleichzeitig eine Erhebung der in den Monaten September, Oktober u. November d. J. geborenen Männer statt. Wir ersuchen, den Bürgern genaue Angaben zu machen, da diese nur zu volkswirtschaftlichen Zwecken verwendet werden.

Am 23. November 1932.  
Der Magistrat.

## Erst zu Herrmann bei Ihnen Weihnachtseinkäufen

Wir bieten Ihnen wieder wesentliche Vorteile!

Die große Auswahl  
in praktischen Geschenken.  
Die richtigen Qualitäten.

Die Preise haben wir ganz  
besonders niedrig gestellt.

Außerdem  
die Weihnachtsvergünstigung:  
Bei Bareinkauf über RM. 3.—

10% Warenrabatt

bei Bettfedern

5% Warenrabatt.

Leinenhaus E. Herrmann  
Berliner Straße 57.

Von dem Abbruch  
Schulstrasse 13  
gebrauchte Türen,  
Fenster, Kachelöfen,  
Mauersteine usw.  
zu verkaufen  
Carl Mühle Nachf.  
Edenstraße 30.

Stelle jeden Mittwoch  
und Sonnabend  
abends  
Ferfel

im Gart.  
hof z. Grünen Baum  
in Grünberg bill. zum  
Ver. Neumann, Neumersdorf.

Ein  
D. R. W.  
Motorrad  
steuerfr. gut erhalten,  
ein Motorrad,  
850 ccm, Bierkraft,  
gut erhalten, zu verkaufen.  
Herr. Marsch,  
Gawade.

Schäferhund  
dunkelgr. abhanden  
gekommen (vermutl.  
Diebstahl). Für Wiederherstellung zahlende  
Belohnung.

Nieschalk,  
Winzergarten.

Kolanhänger  
finden zu haben in  
W. Lovysons Buchdruckerei.

## Sonderpreise für Weihnachten!

Niedrigste Preise für erstklassige Qualität! Nur einige Beispiele:

### Strickwaren:

Herren-Kuttermöhlen  
2,50, 2,10, 1,80, 1,65, 0,95

Strickjacke für Damen und  
Kinder 7,15, 4,45, 4,00  
Pullover für Herren und  
Kinder 3,40, 3,20, 2,00, 1,75, 1,50  
Mützen für Damen und  
Kinder 1,10, 0,95, 0,75, 0,60

1 Posten selbstgenähte Männer-  
Bartshemden. Stück 1,45

1 Posten Jumper-Schlüzen, in  
versch. Ausführung. 1,85, 1,45, 0,95

### Tricotagen:

Schlüpfen für Damen und  
Kinder 1,25, 1,10, 0,60, 0,45, 0,40  
Prinzessin für Damen u.  
Kinder 2,10, 1,75, 1,35  
Hemdholzen für Damen und  
Kinder 2,15, 1,85, 1,40, 1,20  
Frauenhosen 1,95, 1,75  
Frauenleibchen 1,80, 1,45, 0,95

Bettbezüge, Inlets,  
Bettlaken, Handtücher,  
Tischdecken, Wischtücher  
nsw.

Vergütungen entsprechend des  
Einkaufes in bar oder Waren.

Für Kinder:  
Bilderbücher oder Yo-Yo-Spiel.

## Gotthold Gabler, Glasserstraße 5

Beachten Sie bitte meine 4 Schausäle!

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuch von Eichau, Kreis Grünberg, Schlesien, Band 1, Blatt Nr. 9, eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück, am 20. Dezember 1932, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 9, versteigert werden.

Std. Nr. 8, Gemarlung Tannendorf und Eichau, Grundstücksnummer Nr. 9, Gebäudeteuervolle Nr. 9, Gärtnernahrung Nr. 9, Größe 10 h 14 a 20 qm, Grundstücksreinheitrag 29,92 Taler, Gebäudeuerneuerungswert 75 Mark.

Der Versteigerungsvermerk ist am 7. September 1932 in das Grundbuch eingetragen.

Als Eigentümer war damals der Landwirt Gustav Buhler und dessen Ehefrau Emma Buhler geb. Schröder in Fürstenau, Kreis Freystadt, Niederschlesien, als Miteigentümer zu gleichen Rechten und Anteilen eingetragen.

Amtsgericht Kontopp, den 81. Okt. 1932.

**Zwangs-  
versteigerungen**  
Es sollen öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden:

Am Mittwoch, den 30. d. M. um 10 Uhr, im Gold. Frieden: 2 große Baren-  
schränke, 1 Radio-  
apparat mit Laut-  
sprecher, 3 Meter  
Dosenanzugstoffe  
1 Posten Wein u.  
Litschgläser und  
versch. Eisengütern.  
Hentschel, Über-  
gerichtsvollzieher.  
Telefon 665.

Am Mittwoch, den 30. 11. 32, vorm.  
10 Uhr, Goldener  
Frieden: 1 Schuhensack,  
1 Schuhensäcke,  
1 Überzieher,  
verschied. Möbel,  
Robes, Schreibmaschine,  
Tisch, Motorrad,  
Registrierkasse,  
Regal u. a. m.

**Schannwell, Ob-  
Gerichtsvollzieher,  
Breite Straße 49.**

Am Mittwoch, den 30. d. M. um 10 Uhr  
im Gold. Frieden:

*Opium und Triflaf bringt  
Jungesblut*  
Sobald Jungesblut angepflanzt  
wird, bringt es bald  
Käfer, die auf der Jungesblut  
wachsen. Es ist eine  
bestimmt bei Rob. Traeger, W. Kühn,  
Oskar Koser.

**Knoblauchsast**  
(Schoenenberger)

vorzügliche Wirkung b. chronischen Leiden, glänzende  
Ergebnisse bestätigt. Für Empfindliche gesondert.

**Reformhaus Berliner Str. 8.**

**Achtung!**

**Bettfedern** **billig!**

Nie wiederkehrende Gelegenheit in  
Bettfedern! Deckbettfedern 3,50 Mk. Unter-  
bettfedern 2,50 Mk. Wir können keine  
hohen Prozente geben, aber unsere  
sauberen handgeschliffenen Federn sind  
in gut und billig. Hausfrauen, ehe Sie  
kaufen, bitte besicht. Sie erit unsere Bett-  
federn. Kein Kaufzwang. Jeden Mittwoch  
und Sonnabend auf dem Wochen-  
markt, Ede Schmitzstraße.

Paula Trocha, Berliner Str. 10, im Lad.

**Jetzt am billigsten**  
das gute Edelweißrad  
und die Edelweiß-Näh-  
maschine. Katalog  
gratis und franko von  
Edelweiß-Decker, Deutsch-Wartenberg 2

## Betreter

für Holzgasgeneratoren an Lastauflas,  
Tredern, stat. Anlagen usw. gesucht.  
Große Zukunft. Guter Verdienst. Arbeits-  
freunde Herren mit Auto oder Motorrad  
richten Anfrage mit Ref. u. Bild unter  
O 29296 an die Geschäftsstelle der  
Oder-Zeitung, Frankfurt/Oder.

**Einsache.** sehr saubere **Schlafstelle**  
mit Preisangabe ab 1. 12. gesucht. Off.  
unter A J 265 an die Exped. d. Bl.

## Statt besonderer Meldung!

Gestern nachmittag um 3 Uhr wurde meine  
innig geliebte Schwester, unsere liebe Tanja  
Großtante, die technische Lehrerin i. R.

## Frau Marie Breloew

geb. Durdaut

durch einen sanften Tod von ihren furchtbaren  
Schmerzen erlöst.

Grünberg, Küstrin, Cottbus, d. 29. Novbr. 1932.

In tiefer Trauer:

**Frau Elise Durdaut geb. Durdaut.**  
**Günther Durdaut, Bankdirektor,**  
**und Frau.**  
**Joachim und Annerose Durdaut.**

Trauerfeier zur Einäscherung Donnerstag nach-  
mittag 3 Uhr. Kranzspenden werden dankend  
abgelehnt. Beileidsbesuche höflichst verbieten.

Am 28. d. M. verstarb unsere liebe Kollegin,  
die technische Lehrerin.

## Frau Marie Breloew

geb. Durdaut

In unermüdlichem Pflichter und großem Verant-  
wortungsbewußtsein hat sie mehr als 25 Jahre  
ihre Amt an den Grünberger Volksschule  
waltet. Ihre stete Bereitwilligkeit zum Mitarbeiten  
Verein und ihre aufrichtige Gesinnung sichern ihr  
bei uns ein ehrendes Andenken.

Grünberg, den 29. November 1932.

Der Lehrerinnen-Verein Grünberg.

Am 28. d. Mts. verstarb nach langem, schweren  
Leiden die

technische Lehrerin i. R.

## Frau Marie Breloew.

25 Jahre hindurch leistete sie unserer Schule  
die treuesten Dienste. Ihr Pflichter und ihre  
kollegiale Gesinnung werden uns stets vorbildlich  
sein.

Wir werden ihr das beste Andenken bewahren!

Das Lehrerkollegium der Volksschule 5/6.

Für die vielen Beweise auf-  
richtiger Teilnahme bei dem  
Hinscheiden unseres lieben Ent-  
schlafenen sagen wir allen  
unsern **herzlichsten Dank.**

Ganz besonderen Dank dem  
Eisenbahnverein sowie Herrn  
Pastor Zimmer für die trost-  
reichen Worte am Grabe.

Rothenburg/Oder,  
den 29. November 1932.

Pauline Opitz

nebst Kindern.

Ein neuer moderner

**Kleiderschrank,**

sowie ein Hoch-  
regal, separat. Ein-

gang, für bald zu  
vermieten.

Zu erfragen in der

Expedition d. Bl.

**Burhennmantel,**

**Schuhe, Fußball-**

**Stiefel und vergleich-**

**andere billig**

**Boz? zu erfragen**

**in der Exp. d. Bl.**

**Gut möbliertes**

**Zimmer**

mit Bad sofort oder  
später zu vermieten.

## Auflerwöhnlich günstige Weihnachts-Angebote

Ein Posten 140 cm breite Hauskleider- Stoffe 1.50 M. p. m	Ein Posten 140 cm breite hochwertige Wollstoffe in zahneid. Farben 1.85 M. p. m	Ein Posten Waschamt- Reste 75 Pfg. p. m
Crepe Hammerschlag ca. 100 cm breit heftig, reinwoll. Kammgarn-Qual. 2. M. p. m	Marocain Elegante, weichflüssige Qualität 1.40 M. p. m	Moderne Streifen und Karos Meter von 95 Pfennig an

**Damen-Mäntel** in reicher Auswahl  
39.-M., 34.50 M., 28.-M., 22.50 M., 19.50 M., 18.75 M. **4.65**

Denkbar größte Auswahl in einfacheren und gemusterten Kleiderstoffen aus Wolle und Seide, Mantelstoffen und Futterstoffen, Herrenstoffen, preiswerten Resten gibt Ihnen die Möglichkeit für jeden Zweck den geeigneten Stoff vorteilhaft einzukaufen.

**Willi Paulig, Niederstr. 14**

### Bekanntmachung.

## Gasthof „Deutsche Eiche“



## 1. Rulmbocher Altien-Erprobtbierbrouerei

zum Auschank. Den Preis habe ich, der heutigen Zeit Rechnung tragen, alleräußerst fakultiert.

Man lese und stanne:

1 Schoppen echtes Rulmbocher (hell und dunkel) 28 Pf.  
2 Schoppen 55 Pf.

Spezialität: Eisbein mit Sauerkohl. — Solide Preise.  
Ergebnis M. Volgt.

**Viktorgarten.**  
Morgen, Mittwoch:  
Kaffee und  
Plinze.

**D.N.V.**  
Frauengruppe.  
Donnerstag,  
den 1. Dez. 1932,  
abends 8 Uhr:  
**Abendsfeier.**

**Raijerkrone.**  
Voranzeige!  
Hartmannsdorf

Sonntag, 4. Dez. 1932:  
Großes  
**Eröffnungs-Konzert**  
des Grünberger  
Stadttheaters.

**Voranzeige!**  
Fürstenau  
Kupsch' Saal  
Sonntag, d. 4. Dez.:  
**Extra-**  
**Streich-Konzert**  
der Neusalzner  
Stadtapelle.

**ff. Weizenmehl**  
W. 18.5, 2 Pf. 35.5,  
**ff. Auszugmehl**  
W. 21.5, 5 Pf. 1 M.,  
**ff. gebr. Kaffee** in allen  
Preislagen,  
Dauerabholen, immer  
unter Marktpreis,  
**ff. Knoblauch** W. 28.5,  
**ff. Haferschoten**  
1 Pf. 28.5, 2 Pf. 45.5,  
**ff. Goldherr**  
1 Pf. 19.5, 5 Pf. 90.5  
Alle Sorten Vogelzunge,  
Sonneiden, Hage, Jans  
empfiehlt billigst  
**M. Finsinger,**  
Große Kirche 13.

**Ba. fettes Muß-**  
**Rindfleisch**  
empfiehlt  
**Wilhelm Heptner,**  
Niederstraße 10/11.

**Schlesischer Hof.**  
Morgen, Mittwoch, den 30. d. Mts.:

**Schweinischlachten,**  
worauf ergebnist einladen  
**Otto Kummer und Frau.**

**Hotel Deutsches Haus.**  
Morgen, Mittwoch:

**Großes Schweinischlachten**  
Anstich von Pilsner ohne Erhöhung.  
Es laden freundlichst ein  
**Karl Hoffmann und Frau.**

**Freie Turnerschaft**  
**Turnsparte**

Wittwoch, 30. Nov. 1932  
Wichtige Besprechung  
in der Fahrtturnhalle,  
9/4 alle inaktiven und  
Altersturner, anfah.  
alle weibl. Mitglieder.  
Der Vorstand.

**1. Versent-Nähmaschine** mit Apparaten  
sehr günstig **1.10. —**  
1 gebrauchte Nähmaschine für **1.20. —**  
1 Mädchenrad, 3/4 groß, fast neu, **1.30. —**  
1 Herren-Ballonrad **1.40. —**  
Alb. Grätz, Mauselberg.

# Billige Wäsche- u. Schürzentage

Moderne Wäsche — schöne Schürzen — nur bewährte Qualitäten  
jetzt zu ganz niedrigen Extratreisen!

Wir raten Ihnen, jetzt für Weihnachten einzukaufen, in Ruhe,  
bei größter Auswahl, zu solchen Sonderpreisen:

### Damen-Wäsche

Damenhemden aus starkfähigem Wäschestoff mit Klöppelspitze	<b>0.48</b>
Damenhemden aus feintätig. Wäschestoff mit Stickerei-Motiven und bunt bestickt	<b>0.68</b>
Damen-Nachthemden aus feintätig. Wäschestoff, weiß, mit farbiger Blende besetzt	<b>0.98</b>
Damen-Nachthemden aus farbigem Wäschestoff, modern garniert, 1.95.	<b>1.60</b>
Damen-Schlafanzüge aus farbigem Wäschestoff mit langem Arm, Blende andersfarbig	<b>2.25</b>
Damen-Schlafanzüge aus gestreiftem B'woll-Flanell mit langem Arm	<b>3.50</b>

### Kunstseidene Wäsche

Damen-Unterkleid, Charmeuse, mit gesticktem Motiv, in viel. Farb.	<b>2.45</b>
Damen-Hemdchen, Charmeuse, mit schönen Motiven	<b>3.90</b>
Damen-Schlüpfchen, Charmeuse 1.75 Kunstseide, platt,	<b>1.10</b>

### Kunstseidene Wäsche

aus Chinette mit Handholzsaum und Handgestickt	
Damen-Taghemden	<b>4.90</b>
Damen-Hemdchen	<b>5.90</b>
Damen-Nachthemden	<b>8.75</b>
Damen-Unterkleider	<b>6.75</b>

### Hauswäsche

Küchen-Handtücher grau gemustert, gesäumt und gebändert	<b>0.30</b>
Rein Leinen, gesäumt und gebändert	<b>0.43</b>
Stuben-Handtücher weiß Damast, Halbleinen	<b>0.83</b>
Wischtücher Rein Leinen, gesäumt u. gebänd.	<b>0.55</b>

### Tischwäsche

Tischtücher weiß Baumwolle	<b>1.85</b>
weiß Halbleinen	<b>2.75</b>
weiß Reinkleinen	<b>5.50</b>

### Damen-Schürzen

Damen-Wickelschürzen einfarbig mit Blende garniert	<b>1.60</b>
Damen-Wickelschürzen bunt gemustert	<b>2.70</b>
Damen-Jumperschürzen einfarbig und kariert Zefir	<b>0.53</b>
Damen-Jumperschürzen gepunktet und gestreift	<b>0.68</b>
Damen-Wirtschaftsschürzen extra weit	<b>1.15</b>
Weisse Servierschürzen mit Stickerei	<b>0.48</b>
Gummischürzen bunt, mit Rüsche garniert	<b>0.48</b>

### Kinder-Schürzen

Mädchen-Schürzen einfarbig u. bunt gemustert	<b>0.60</b>
Knaben-Schürzen mit großer Spieltasche	<b>0.50</b>

## Rekord der Billigkeit! 8 Werbe-Tage

Einige Beispiele:

**Damenstrümpfe** teils Mako, teils künstl. Waschseide,  
teils Wolle **16.50**

**Herrensocken** teils Kunstseide pl., teils Mako,  
teils Wolle **16.50**

**Kinderstrümpfe** Wolle, Größe 1  
plus 9 Pf. jede weitere Größe **16.50**

**1 Posten Damen-, Herren- und Kinderstrümpfe**  
aus Mako, Flor und Kunstseide mit Fehlern

Paar **16.50**

**Chemnitzer Strumpf-Spezialgeschäft** Niederstr. 31.  
Der Weg zu uns lohnt sich!

### Nationalsozialistische Notgemeinschaft

Die Vorstandsmitglieder sowie die aktiv mitwirkenden Mitglieder haben zu einer wichtigen Besprechung

Mittwoch, den 30. November 1932, nachmittags 5 Uhr, im Wiener Café zu erscheinen.

v. Dobrzenski.

Herrnruh 146!

Mittwoch von 9 Uhr an:

**Wurstfleisch mit Brühe,**  
nachmittag 5 Uhr:

**Warmen Backschinken**

**Wilhelm Heptner,**  
Wurstgeschäft

1 Radio, 4 Röhren, mit Lautsprecher für RM. 45.—

zu verkaufen **11. Bergstraße 10.**

Alb. Grätz, Mauselberg.

### Stenographen-Vereinigung Stolze-Schrey.

Mittwoch, d. 30. Nov., 8 1/4 Uhr, Ressource:

### Monats-Versammlung

Anschließend Geselligkeit.

Herrnruh 146!

Frische Gutsleberwurst

in bekannter Qualität und Güte,

**Schinkenhäckerle** 1/4 **15.50**

empfiehlt

Jos. Baumann, Niederstr. 40.

Mittwoch von 9 Uhr an:

**Wurstfleisch mit Brühe,**  
nachmittag 5 Uhr:

**Warmen Backschinken**

**Wilhelm Heptner,**  
Wurstgeschäft

1 Radio, 4 Röhren, mit Lautsprecher für RM. 45.—

zu verkaufen **11. Bergstraße 10.**

Alb. Grätz, Mauselberg.

Weinausschank

**Mohr, Berlinerstr. (1930er)**

Hierzu zwei Beilagen

Hochfeines  
natursüßes